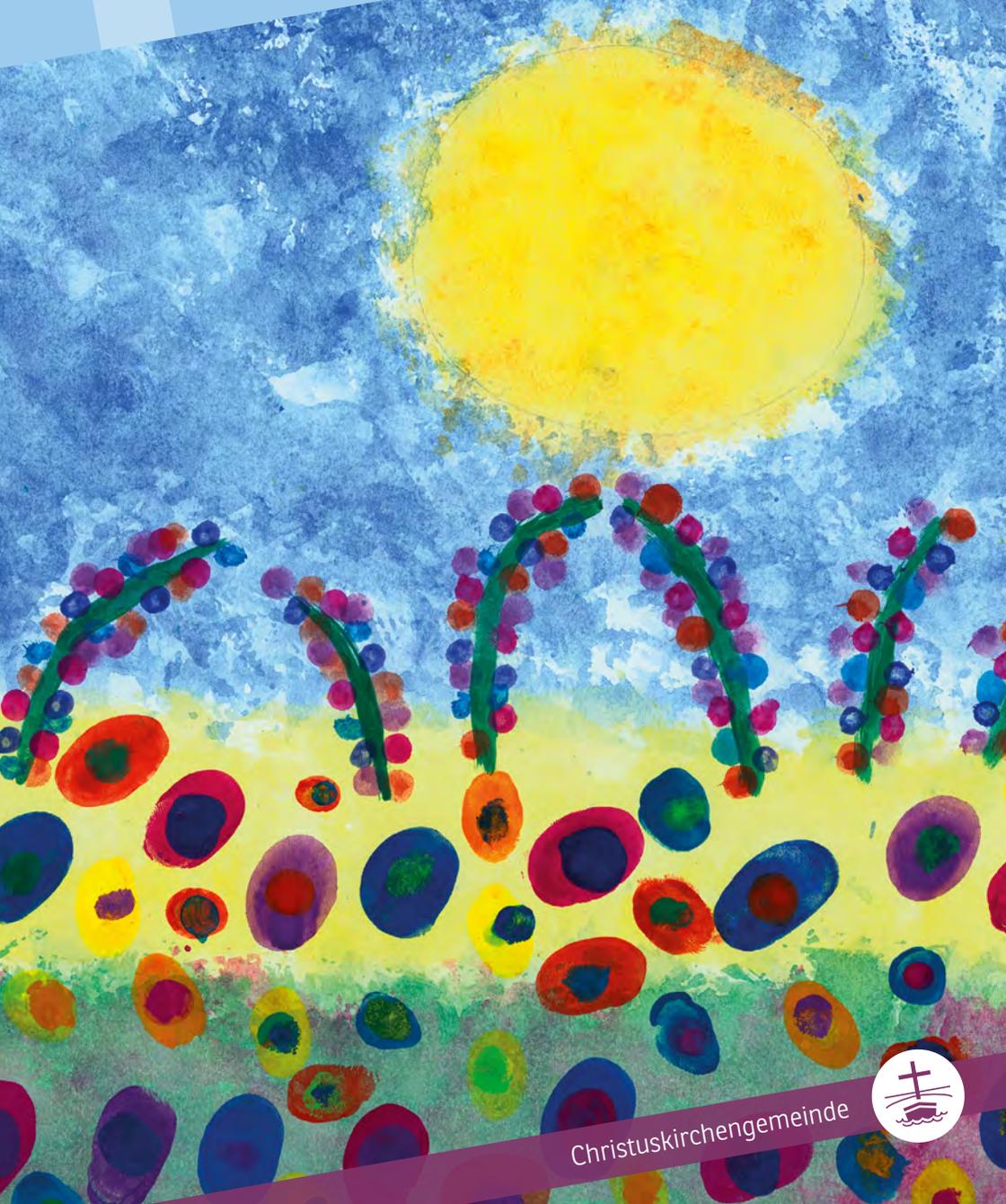


# evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

März | April | Mai 2022



Christuskirchengemeinde



# In diesem Heft

In diesem Heft .....	2
Editorial .....	3
Der innere Schweinehund .....	4
Die Welt ist heute besser .....	5
Christi Himmelfahrt .....	6
Konfirmanden 2022 .....	8
Durchkreuzt und verhüllt .....	9
Gottesdienste mit der Reformationskircheng. ....	9
Hansetag Neuss `22 .....	10
Pinke Konfirmation - was ist das denn? .....	12
Personen in der Bibel - Lilith .....	14
Angebote für Familien .....	16
Lebensschritte .....	18
Digitales Bibelteilen .....	20
Jerusalom I .....	22
Kreative Gemeindegarbeit .....	I
Diakonie Rhein-Kreis Neuss .....	IV
Jüdisches Leben .....	VI
Besinnung .....	VIII
Der Grüne Hahn .....	X
Ein Stück Geschichtsbewältigung .....	XII
Orgel zum Anfassen .....	XIV
Orgelspielen ist super .....	XV
Karfreitagmusik .....	XVI
Die Sankt Barbara-Kirche .....	23
Morning has broken .....	26
Berühmte Liebespaare .....	28
Luther und Müntzer .....	30
Begegnungen .....	32
Feste Termine .....	35
Werbeblock .....	38
Impressum .....	42

## **Titel: Kreative Gemeindegarbeit**

Kirche Kunterbunt - Zeichnung: Martin-Luther-Schule - Weitere Informationen über kreative Gemeindegarbeit lesen Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

**Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge!**



Der Frühling - Zeichnungen von Kindern der Martin-Luther-Schule



## Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem „Osterheft 2022“ halten Sie nun den sechsten gemeinsamen Neusser Gemeindebrief in Ihren Händen. Konstruktive Hinweise, die uns erreichten, haben wir gern umgesetzt. Eine mehrfach von den Lesern geäußerte Kritik, dass die Schrift, besonders für ältere Menschen, schlecht lesbar sei, konnten wir leider noch nicht ändern. Hierzu müsste das Layout-Konzept von Jan-Marco Schmitz überarbeitet werden. Herr Schmitz aus Solingen hatte die

Neusser evangelischen Gemeinden vor etwa zwei Jahren beim Gemeindebriefprojekt umfassend beraten und die Layout-Vorlagen dazu erstellt.

Einige Leserinnen und Leser haben den neuen Namen unseres gemeinsamen Gemeindebriefes „evangelisch IN NEUSS“ noch nicht verinnerlicht, sehr oft wird der alte Name **forum** verwendet. Meiner Meinung nach ist es schade, dass die vier Neusser Gemeinden sich nicht auf einen gemeinsamen, kurzen sowie verbindlichen neuen Namen des Heftes geeinigt haben.

Liebe Leserinnen und Leser, das Konzept des Gemeindebriefes hat sich kaum geändert. Wir bieten, wie in der Vergangenheit, unseren Lesern weiterhin interessante Themen an. Unsere zahlreichen Autorinnen und Autoren sind in der Gemeinde sowie in der Ökumene fest verankert und teilen uns mit ihren Beiträgen ihre Sicht der Dinge mit.

Dieser Gemeindebrief ist für die Gemeinde, aber auch mit der Gemeinde gemacht. Gemeinderelevante Beiträge und Termine haben die höchste Priorität. Autoren, die spannende Themen veröffentlichen möchten, sind bei uns genau richtig. Ein weiterer wichtiger Teil des Heftes sind die gemeinsamen Seiten in der Mitte. Hier finden Sie wichtige Informationen aus dem

Verband, aus den anderen Gemeinden sowie kirchenmusikalische Termine.

Unsere Hefte werden mit sehr viel Mühe und Zeiteinsatz zusammengestellt. Wir benötigen immer wieder Unterstützung und technische Hilfeleistung. Das Lektorat ist momentan personell sehr gut aufgestellt. Für alle anderen Arbeitsschritte könnte sich das Redaktions-Team einen „Junior-Partner“ vorstellen, der sich in die vielseitigen Arbeitsbereiche wie Layout, Fotografie, Grafikdesign, technische und logistische Abwicklung, Sponsoring, Homepage-Pflege, um nur einige Punkte zu nennen, einarbeiten möchte.

Vor einiger Zeit haben wir Ihnen mitgeteilt, dass Sie das Heft auch online erhalten könnten, leider ist das Interesse daran noch überschaubar. Machen Sie bitte Gebrauch davon, nehmen Sie Kontakt mit unserem Gemeindebüro auf.

Ich wünsche Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre dieses Heftes.

*Harald Frosch*

# Der innere Schweinehund

Mein Ziel für 2022 ist es,  
die Ziele von 2021 zu erreichen,  
die ich mir 2020 gesetzt habe,  
weil ich mir 2019 vorgenommen habe,  
das zu erledigen, was ich 2018 geplant habe,  
weil ich es 2017 nicht geschafft habe,  
die Ziele von 2016 umzusetzen!



Einer der Sprüche, die ich zum Jahreswechsel in einem Whatsapp-Status gefunden habe – und in dem ich mich ziemlich gut wiederfinde! Letztens habe ich gelesen, dass die Chance, seine guten Vorsätze auch zu halten, steigt, wenn man sie positiv und vor allem möglichst spezifisch formuliert. Statt „Ich höre auf, ungesund zu leben!“ könnte man also sagen: „Ich fange an, gesünder zu leben!“ oder noch besser „Ich fange an, mehr Gemüse und Obst zu essen und einmal die Woche Sport zu treiben!“

Aber woran liegt es eigentlich, dass es so schwer ist, die guten Vorsätze auch umzusetzen? Sind die Ziele zu ambitioniert, waren sie vielleicht doch ein wenig zu halberzig gefasst oder scheitern wir einfach am Alltag und den allgemeinen Umständen? Ganz häufig ist es aber auch unser innerer Schweinehund, jenes sprichwörtliche Tier, das in jedem von uns wohnt und dem wir nur zu gerne nachgeben. Er hat aber auch immer so gute Argumente, warum wir uns gerade heute noch nicht aus unserer Komfortzone bewegen können – das Wetter ist zu gut, das Wetter ist zu schlecht, die Netflixserie hat ja nur noch eine Folge, und morgen passt es bestimmt viel besser. Er regt auch zum Nachden-

ken an, denn alles, was man tut – gerade, wenn es sich um Veränderungen handelt – muss ja wohlbedacht sein! Dinge gut zu durchdenken, ist sicher richtig und wichtig, kann aber auch bremsen und uns bzw. unserem inneren Schweinehund einen guten Grund geben, mal wieder nichts zu tun oder eben damit zu warten, bis auch wirklich jede Eventualität durchdacht ist, was ja bekanntermaßen lange dauern kann und – zumindest nach der Definition Einsteins – dauerhaft in den Wahnsinn treibt. Denn die Definition von Wahnsinn, so Einstein, ist es, immer das Gleiche zu tun und ein anderes Ergebnis zu erwarten. Oder, anders gesagt: in der Komfortzone zu verharren und sich zu wundern, dass sich das Leben nicht so entwickelt, wie man es sich vorgenommen hat.

Lassen Sie uns also dem Wahnsinn entgehen und anfangen, damit aufzuhören, dem inneren Schweinehund allzu oft nachzugeben, einfach mal zu machen.

Es ist auch o.k., wenn sie erst morgen damit anfangen – ein letztes Mal. ;-)

*Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag*

# Die Welt ist heute besser

**Gerhard Schöne** besingt in einem seiner Lieder ein Land, in dem eine große Dürre herrscht. Es war einmal, irgendwann und zu dieser Zeit, da war dieses Land von Dürre ausgezehrt, es gab nichts Lebendiges mehr. Eine kleine Quelle tröpfelt noch vor sich hin, aber die weiß nicht, wo sie mit der Bewässerung anfangen soll. Auch sie hat keine Hoffnung mehr und will aufgeben. Ein alter Baum ruft zur Reason: „Du sollst nicht die Wüste wässern, nicht die ganze Welt verbessern. Du sollst nur die eine Blume tränken, die an deinem Ufer lebt. Darin liegt dein Sinn. Nur diese eine Blume, nur für sie bist du da. Mit deiner Hilfe kann sie blühen.“

Für mich ist das ein sehr schönes und passendes Bild. Ich kann nicht die ganze Welt verbessern, aber ich kann für die Menschen da sein, die mit mir leben. (...) Wenn ich mit offenen Augen durch diesen Tag gehe, finde ich sicher noch viele Möglichkeiten, der Welt zu zeigen: „Ich bin da, ich mache die Welt ein klein wenig besser. Ich bringe ein wenig Liebe in die Welt.“

Paulus ist einer der ersten Christen. Für ihn ist die Liebe das Größte. Ohne Liebe ist alles nur Schall und Rauch, ohne Liebe ist alles öde und leer (s. 1 Kor 13,13).

Das erinnert mich an das von Gerhard Schöne besungene Land, in dem eine große Dürre herrscht. Denn die Liebe ist wie das Wasser. Sie ist lebensnotwendig. Die Liebe „bewässert“ unser Leben und macht es so fruchtbarer und besser. Das galt irgendwann, das gilt heute und genau zu unserer Zeit.

Monika Wiedenmann

*(aus: Alles hat seine Zeit. Der Kalender für Frauen 2022, Text am 18.4.2022).  
Ausgesucht von Annelie Kühnel*



*Gerhard Schöne auf dem Neusser Kirchentag 2006  
Fotos: Harald Frosch*

# Christi Himmelfahrt – ein „Mauerblümchen“ im Kirchenjahr?



Sankt Georgenkirche in Wismar

Alle Jahre wieder steht er auf dem Programm des kirchlichen Lebens, ja, er ist sogar nach wie vor ein gesetzlicher Feiertag in Deutschland: der Tag Christi Himmelfahrt. Alljährlich ist es der Donnerstag 40 Tage nach dem Osterfest und 10 Tage vor Pfingsten, gleichwohl einer der am wenigsten beachteten kirchlichen Feiertage – im Arbeitsleben freilich geschätzt als „Sprungbrett“, um den folgenden Freitag als Brückentag für ein verlängertes Wochenende zu nutzen...

Für das „Mauerblümchendasein“ dieses Feiertages sind hauptsächlich wir selber von der Kirche verantwortlich. Dieser Tag hat theologisch keinen besonderen Stellenwert. Das Ereignis der Himmelfahrt Jesu wird in der Bibel in nennenswerter Form lediglich vom Evangelisten Lukas überliefert: am Ende seines Evangeliums durch eine kurze Wendung (24,51), die möglicherweise als nachträglicher Einschub in den Text zu betrachten ist, und dann in seiner Apostelgeschichte in etwas ausgeführter Form (1,9-11).

Letztlich scheint die Erzählung von Christi Himmelfahrt ihr Motiv darin zu haben, dass die Frage im Raum stand, was denn aus dem auferstandenen Jesus geworden ist. Und hier war klar: Er kann nicht erneut gestorben sein, so wahr „Auferstehung“ nicht nur die Wiederbelebung eines Toten meint. Nein, als Auferstandener hat er den Tod ganz und gar überwunden. So kehrt er nach den Tagen seiner Anwesenheit auf Erden völlig „unbeschadet“ wieder zu Gott zurück – und dies gemäß dem an-

tiken Weltbild nach „oben“, in den „Himmel“. Die 40 Tage seit Ostern können dabei eine Erinnerung an die 40 Jahre der Wüstenwanderung Israels nach der Befreiung aus Ägypten oder an die 40 Tage des Aufenthaltes Jesu in der Wüste (die „Versuchungsgeschichte“) gewesen sein.

So ist Christi Himmelfahrt letztlich eine Bestätigung des Ostergeschehens – nicht mehr, aber auch nicht weniger! Denn das gehört nun wirklich zum Kern des christlichen Glaubens: Ostern markiert den Beginn einer neuen Zeit; es bringt den Triumph des Lebens über den Tod, wobei Jesus uns anderen dabei vorangeht! Die Legende von Christi Himmelfahrt zeigt uns ganz deutlich, wie wichtig den ersten Christen dieser Gedanke ist: Es sollte um keinen Preis die Vorstellung aufkommen, nach seiner Auferstehung sei Jesus womöglich noch einmal gestorben! Damit wäre der Sieg des Lebens über den Tod wieder in sein Gegenteil verkehrt worden.

Das wäre im Grunde nichts weniger als das Ende des christlichen Glaubens!

Ich denke, auch in Zukunft wird Christi Himmelfahrt keinen Platz in der ersten Reihe der kirchlichen Feste haben. Aber wie schreibt der Apostel Paulus einmal in anderem Zusammenhang über den menschlichen Körper: Diejenigen Körperteile, die uns am wenigsten wichtig erscheinen, können je nachdem auch mal wichtiger werden als alles andere (1. Korinther 12,22-23). Das weiß jeder, der sich schon mal den kleinen Finger gebrochen hat... Vielleicht ist es mit Christi Himmelfahrt ähnlich! Darum sollten wir froh über diesen Feiertag sein: Er erinnert uns daran, dass mit Ostern alles anders geworden ist, wirklich alles! Wiederum mit Paulus gesprochen: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg!“ (1. Korinther 15,55) – ein für alle Mal, ohne Rückfahrkarte!

*Jörg Zimmermann*

## Die Konfirmandinnen und Konfirmanden

Mehrbod Bakrani, Liv Bandau, Berenike Biswurm, Marly Bremer, Franziska Breuer, Leonard Broder, Lasse Burkert, Joel Corrales Mora, Sanya Goebels, Mirja Gronau, Paula Hahn, Ben Heller, Greta Holthausen, Pauline Horbach, Max Janovsky, Finn-Luca Junkherr, Hugo Kamphoff, Jonas Keil, Julius Kleine-Homann, Fabian Könnecke, Rachel Krey, Filippa Kriependorf, Franziska Kröhnert, Emmeline Kühl, Mara Leicht, Constantin Maaßen, Karolin Metzdorf, Selina-Marie Mielke, Phil Müller, Ruby Naujoks, Sophia Nowag, Katharina Otto, Alina Podžo, Noah Pohle, Aline Mae Salu, Clara Sauer, Julius Schausten, Lara Schenkendorf, Junia Schorsten, Wiebke Sibbel, Sophia Stübben, Christina Thöne, Franziska Uchtmann, Felix Viezens, Lara Viezens, Hanna Vollberg, Leon Wingerath, Sophie Wudtke

Bitte blättern Sie um!



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2022



## Durchkreuzt und verhüllt

Trauer, Mutlosigkeit, Tränen, Schmerz, Abschied, Fallen, Wut, Verzweiflung. Vieles im Leben kann durchkreuzt werden. Der Weg durch die Krise scheint verborgen, der rote Faden des Lebendigen verdeckt, verschwunden, abgerissen, verhüllt.

Auch das verhüllte Kreuz in der heiligen Woche wirkt geheimnisvoll. Wie Gott selbst. Gott verbirgt sich, zeigt sich anders. Nicht alles gleich erkennen müssen, das Kreuz wird verhüllt. Jesus sagt: „Solange bin ich bei euch und ihr habt mich nicht erkannt.“

Verhüllen? Dieser Brauch ermöglicht, das Kreuz neu zu sehen und wieder zu ent-decken! Im verhüllten Kreuz werden zwei Richtungen weich und fließend. Das Entweder – Oder wird aufgehoben. Es kommt nicht darauf an, alles sofort zu erkennen, sondern auf dem Weg zu bleiben im Vertrauen, dass sich der Schleier lichtet, wir wieder nach und nach erwachen und den roten Faden wiedererkennen.

*(aus: Alles hat seine Zeit. Der Kalender für Frauen 2022, Text am 15.4.2022).  
Ausgesucht von Annelie Kühnel*

## Gottesdienste mit der Reformationskirchengemeinde

Ostermontag	18.04.2022	10.30 Uhr	REF	Babych   Jabs-Wohlgemuth
Himmelfahrt	26.05.2022	10.30 Uhr	REF	auf der Wiese   Burdinski
Pfingstmontag	06.06.2022	11.00 Uhr	CHR	Zimmermann   Babych
Buß- und Betttag	16.11.2022	19.00 Uhr	DBK	Jabs-Wohlgemuth
2. Weihnachtsfeiertag	26.12.2022	11.00 Uhr	DBK	Burdinski



# Hansetag Neuss `22

von Dr. Dieter Weißenborn und  
Angelika Weißenborn-Hinz

Vom 26. bis 29. Mai 2022 richtet die Stadt Neuss in diesem Jahr den Internationalen Hansetag der Neuzeit unter dem Motto „Im Fluss der Zeit“ aus. Mehr als 2000 Delegierte aus 16 Ländern werden erwartet. Den vielen Besucherinnen und Besuchern präsentiert die Stadt ein spannendes und umfangreiches Programm. Unser Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier, hat die Schirmherrschaft übernommen. Wir hoffen, dass er auch teilnehmen kann.

Neuss wurde 1475 durch ein kaiserliches Privileg in den Rang einer Hansestadt erhoben. Das war der Dank von Kaiser Friedrich III. für die Unterstützung der Stadt im Kampf gegen den Herzog von Burgund, Karl den Kühnen. Neben diesem Privileg erhielt Neuss weitere Belohnungen: Zollvergünstigungen, ein neues Wappen mit Reichsadler und Kaiserkrone und das Münzrecht. Der Handel wuchs in der Folgezeit bis ca. 1586, danach ging es wieder bergab.

Ein weiterer Blick zurück in die Geschichte der Hanse des Mittelalters ist sehr spannend. Als die Deutsche Hanse, Hansa Teutonica, sich im 12. Jh. entwickelte, spielten Länder nur eine geringe Rolle. Zunächst bildeten einige Kaufleute von Nord- und Ostsee aus verschiedenen Regionen die Kaufmannshanse. Diese Gemeinschaften wollten Geschäfte tätigen und Warentransporte sichern. Nach der Gründung Lübecks im Jahr 1143 vergrößerte sich der Bereich der Hanse zur Städtehanse mit rund 300 See- und Binnenstädten. Die Ausdehnung umfasste z.B. Brügge in Belgien, London in England bis hin zu Pskow und Nowgorod in Russland.

Die Kaufleute arbeiteten nach dem Prinzip des „ehrliehen Kaufmanns“, der Handel basierte auf Zuverlässigkeit, Vertrauen, Ehrlichkeit und Respekt.

Die Mitglieder der Hanse waren aber nicht souverän, sie blieben unter der Herrschaft weltlicher bzw. kirchlicher Macht. Die Hansestädte entwickelten das Transportwesen stetig weiter, z.B. die berühmte Kogge, das Symbol der mittelalterlichen Hanse.

Ab Mitte des 14. Jahrhunderts wurden Hansetage durchgeführt, der erste fand 1356 in Lübeck statt. Die Hansetage waren die oberste Instanz, um Interessen auszuhandeln und zu beschließen.

Der Alltag der Handelspartner war nicht frei von Konflikten. Davon sprechen Chroniken und Legenden. Die Chroniken wur-



**42. INTERNATIONALER  
HANSETAG NEUSS  
26.-29. MAI 2022**

den in Russland von Geistlichen geschrieben. Von dort kam die Devise, sich von den katholischen Westlern fernzuhalten; man sei ja schließlich orthodox. Auch in den Legenden, die Heilige in den Mittelpunkt stellten, war das Ziel eindeutig: antikatholisch und nach der Reformation auch antilutherisch. Dass die Religion auch im

Westen eine Rolle spielte, wurde nach der Reformation deutlich: Nach der Eroberung der Neuen Welt durch die Spanier und Portugiesen wollten diese mit den Hansestädten ins große Geschäft kommen. Aber die nordischen Städte und Länder waren alle lutherisch geworden. So sagten die Südländer die Zusammenarbeit ab.

Natürlich gab es wirtschaftliche Gegensätze, die den Alltag belasteten. Die Werte des ehrlichen Kaufmanns galten dabei oft nichts. Es gab Betrügereien, die europaweit vorkamen. Uppgift hieß: Der russische Partner musste seinem deutschen Kollegen einen Pelz kostenfrei zusätzlich geben, weil zu oft gefälschte Pelze angeboten wurden. Beim Wachs klopfen durfte der Kaufmann ein Stück Wachs abheben, um nachzuschauen, ob etwa eine Wachsplatte mit Steinen beschwert war. Das Probestück brauchte nicht bezahlt zu werden. Von deutscher Seite waren manchmal die Tuchballen zu kurz, die Salzsäcke zu leicht, die Weinfässer zu klein. Trotzdem lief der Handel über einige Jahrhunderte sehr gut, zum Vorteil beider Seiten. So wurde Geld verdient und Wohlstand gesichert.



Historische Postkarte aus Lübeck mit Hansekogge



Im Dom zu Bremen

Nach dem Dreißigjährigen Krieg 1618-1648 und dem Aufstieg Sankt Petersburgs war die Auflösung der Hanse endgültig besiegelt. Der letzte Hansetag fand 1669 in Lübeck statt.

Die neue Hanse, die Hanse der Neuzeit, wurde 1980 in Zwolle/Niederlande gegründet, um an die mittelalterlichen Traditionen anzuknüpfen und die Einigung Europas zu leisten. Inzwischen sind es 190 Städte in 16 Ländern. Der Zusatz „Hansestadt“ ist Prädikat und Verpflichtung zugleich. Die Farben der Hanse sind wie früher Rot und Weiß. Sie finden sich in vielen Flaggen und Stadtwappen der Hansestädte, so auch in unserer Stadt Neuss.



# Pinke Konfirmation – was ist das denn?

Konfirmationsjubiläen sind etwas in der Kirche Bekanntes und gern Gefeierte, dazu siehe auch die entsprechende Einladung an anderer Stelle dieses Gemeindebriefes! Vor Jahren hat nun mein Kollege und Freund Werner Beuschel aus Mönchengladbach sozusagen das erste Konfirmationsjubiläum „erfunden“, das 5 Jahre nach der Konfirmation gefeiert wird, und er hat dies die „**Pinke Konfirmation**“ genannt.

Ich finde diese Idee sehr schön und habe sie schon während meiner Zeit in Bonn aufgegriffen und umgesetzt. 5 Jahre nach der Konfirmation – da ist man ca. 19 Jahre alt. Das ist die Zeit, in der man im Sinne des Gesetzes gerade erwachsen geworden ist. Für viele ist es die Zeit, in der sie die Schule beenden und eine weitergehende Ausbildung in Angriff nehmen. Damit verbunden ist häufig der Auszug von zuhause.

All dies zusammengenommen, ist dies also die Zeit, in der junge Erwachsene ihr Leben eigenverantwortlich zu leben beginnen. Da tut es gut, sich auf die Grundlagen der Lebensführung zu besinnen.

Und gehört dazu für uns Christen nicht maßgeblich auch der Glaube? Oder ist der, einer verbreiteten Meinung zufolge, gerade in dieser Lebensphase ganz weit weg? Ich war überrascht, wie gern sich eine ganze Anzahl der jungen Erwachsenen, die ich dazu angeschrieben hatte, zu diesem ersten Konfirmationsjubiläum einladen ließen. Einige brachten sich auch gern in die Vorbereitung des Gottesdienstes ein.

Wir werden am Sonntag, den **1. Mai 2022** erstmals eine „**Pinke Konfirmation**“ in der **Christuskirche** feiern und – da es eben eine Premiere ist – gleich mehrere Jahrgänge Konfirmanden von 2017 und davor dazu einladen. Wer diese Zeilen liest und sich davon angesprochen fühlt, aber bis Ende Februar noch keine Einladung erhalten hat, mag sich gern von selber bei mir melden, per Telefon: 22 21 52 oder per mail: [joerg.zimmermann@ekir.de](mailto:joerg.zimmermann@ekir.de). Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth und ich freuen uns sehr auf alle „**pinken Jubilaren und Jubilare**“!

*Jörg Zimmermann*

---

## Glücklich ist, wer vergisst?

Wer nichts mehr vergisst, hat wohl kein glückliches Leben, wer alles vergisst, aber ganz gewiss auch nicht. „Prüft aber alles, ganz behaltet das Gute“, schrieb Apostel Paulus den Thessalonichern. Wenn das mal so einfach wäre! Unser Gehirn versucht es, aber es scheitert mitunter. Doch wir können viel mit unserem Willen, mit Lernen und Wissen, um das Gedächtnis beeinflussen. Eines steht fest, Gott vergisst keines seiner Kinder.

*Gisela Lück*



## Lilith

von Annelie Kühnel

Der einzige Hinweis auf Lilith findet sich im Alten Testament im Buch Jesaja: „Dort begegnen sich wilde Katzen und Wüstenhunde, Bocksgeister halten dort ihr Stelldichein; dort rastet Lilith und findet einen stillen Ort für sich“ (Jes 34, 14).

Hintergrund dessen ist die Zerstörung des Landes Edom durch Jahwe (JHWH), die zur Folge hat, dass sämtliche dunklen Kreaturen dort ihr Unwesen treiben.

Vera Zingsem beschreibt Lilith in ihrem Buch „Lilith. Adams erste Frau“ (Reclam Bibliothek Leipzig, Band 1708, dritte Auflage 2005) so: „Und am Anfang war Lilith! Provokativ, geheimnisvoll, verführerisch, (männermordend?); ein Wesen mit Flügeln, von feurigem Temperament, geistbegabt, hoch fliegend, zu schwer für den dumpfen Erdenkloß mit Namen Adam“ (S. 7).

Eine weitere Bewertung der Autorin lautet: „Erschien Lilith im alten Sumer noch als eigenständige Göttin, so wird sie biblischerseits zur ersten Frau Adams degradiert, der Ebenbürtigkeit schon von der Substanz ihrer Schöpfung her von vorneherein verweigert wird: Zunächst erscheint sie wie Adam aus reinem Staub gebildet, später nur noch aus Schmutz und Sedimentgestein geformt, mithin von deutlich minderem Wert. (...) Doch andererseits: Sie kann „fliegen“, sie allein kennt den spezifischen und geheimen Namen Gottes, sie bleibt unsterblich, weil sie sich vor dem Sündenfall von Adam trennt“ (S. 27).



Weitere jüdische Quellen zu Lilith finden sich erst im Mittelalter im Rahmen der rabbinischen Literatur, vor allem im „Alphabet des Ben Sira“.

Hier heißt es, dass Adam vor Eva eine andere Frau hatte, Lilith. Sie wurde von JHWH als Adams Partnerin geschaffen, aber nicht aus seiner Rippe, sondern aus derselben Erde wie Adam. Lilith schließt daraus, er und sie seien gleichberechtigt. Sie fordert daher, nicht unter ihm beim Sex liegen und sich ihm sexuell nicht unterordnen zu müssen. Nach diesem Streit mit Adam flieht Lilith aus dem Paradies.

Aber Lilith wird dafür bestraft, dass sie nicht zurück ins Paradies zum herrischen Adam will. Sie muss als Nacht- und Windgeist umherirren. Außerdem sollen jeden Tag 100 ihrer dämonischen Kinder sterben. Als Vergeltung dafür tötet Lilith täglich 100 Menschenkinder. Die jüdische Legende der Lilith scheint also die Erklärung für die damalige Säuglingssterblichkeit gewesen zu sein, sie wird zur Verantwortlichen für den Tod von Müttern und kleinen

Kindern gemacht und dafür verurteilt, als Dämonin von großer Schönheit schlafende Männer zu verführen.

In der Kabbala (hebr. Überlieferung, Tradition), einer Form der jüdischen Mystik der 12./13. Jahrhunderts in Südfrankreich und Spanien, wird Lilith als Mischwesen aus Frau und Schlange dargestellt. Im Midrasch, einer Auslegung alttestamentlicher Bücher durch jüdische Schriftgelehrte aus dem 2. bis 6. Jahrhundert n. Chr., wird Lilith als die Frau dargestellt, die sich nicht Gottes, sondern Adams Herrschaft entzieht und sogar dem Teufel widersteht. Sie symbolisiert im positiven Sinne die gelehrte, starke Frau. Sie bringt Gott dazu, ihr seinen heiligen Namen zu verraten. Dies verleiht ihr unbegrenzte Macht. So verlangt sie von Gott Flügel, bekommt sie und fliegt davon.

Lilith ist auch im Feminismus des 20. Jahrhunderts zum Symbol geworden. Der Lilithmythos symbolisiert die Selbstständigkeit der Frau und den seit biblischen Zeiten existierenden Versuch der Männer, diese mittels einer höheren Autorität zu unterdrücken.

In der Psychologie stehen sich hier zwei scheinbar gegensätzliche Eigenschaften der Frauen gegenüber: Sinnlichkeit, Leidenschaft sowie Sexualität bei Lilith, Mütterlichkeit, Bescheidenheit und Folgsamkeit bei Eva. In Goethes „Faust I“ erscheint Lilith in der Walpurgisnacht als um den Blocksberg im Harz reitende Hexe. Mephistopheles warnt Faust vor ihr und ihrem Verlangen nach jungen Männern.

Im 19. Jahrhundert wird Lilith während der Hexenverfolgungen zu einer Begleiterin der Göttin Hulda, besser bekannt als Frau Holle aus Grimms Märchen.

Lilith, was für ein fantastisches Wesen!

## Das Burney-Relief

Die vermutlich erste bildliche Darstellung der Lilith ist das Terracotta-Relief in der Größe 37 x 49,5 cm, das in Sumer um 2000 v. Chr. entstanden ist. Es ist nach seinem Besitzer Sydney Burney benannt worden.

Dass Lilith in Sumer eine anerkannte Göttin gewesen sein muss, zeigt die gehörnte mehrstufige Tiara, die damals allein Gottheiten vorbehalten war.

In ihren wie zum Gebet oder zum Segen erhobenen Händen hält sie zwei Ringe, die – den ägyptischen Schen-Symbolen entsprechend – als Lebenssymbole gedeutet werden. Sie sind Symbole des ewigen Kreislaufs, der Verknüpfung der beiden Ewigkeiten, die die Toten bewachen und ihnen zur Auferstehung in Gestalt von Osiris verhelfen.

Lilith steht auf dem Rücken von Löwen, sie sind die Begleittiere der bedeutendsten Göttinnen, so z.B. die der Großen Maya in Indien, der kleinasiatischen Kybele, der ägyptischen Isis oder der griechischen Aphrodite am Löwentor von Mykene. Löwen gelten als Symbole einer machtvollen Potenz.

Liliths Löwenthrone wird von zwei großen Eulen eingerahmt, die hier nicht nur Unheil und Tod, sondern auch Weisheit und Wissen symbolisieren. Mit dem Tod umgehen zu können, ist die höchste aller Weisheiten. Eulen können sich auch in der Nacht orientieren, sie durchdringen das Dunkel mit Erkenntnis.

Lilith trägt selbst Flügel, die sie wie einen Schutzmantel umhüllen. Raubvogelschwinge gehören zu den Attributen großer Göttinnen. Die Fähigkeit zu fliegen zeigt ihr Vermögen, die Grenzen von Raum und Zeit zu überschreiten. Lilith erscheint nackt, sie hat einen sehr wohlgeformten Frauenkörper. Diese Nacktheit könnte ein Sinnbild für Reinheit und Erkenntnis sein, denn wer nackt ist, kann nichts verbergen.

Darüber hinaus ist sie mit einem goldenen Halsband geschmückt, ähnlich wie Ishtar, die Göttin der Liebe und des Krieges. Liliths Füße enden in Vogelkrallen.

Annelie Kühnel

# Angebote für Familien

## PEKiP-Kurse

**Das Prager Eltern-Kind-Programm richtet sich an Eltern mit ihren Babys von der 4. - 6. Lebenswoche bis zum 1. Lebensjahr.**

Die Schwerpunkte hierbei sind Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen, die Vertiefung der positiven Beziehung zwischen Mutter/Vater und Kind, die sozialen Kontakte der Babys untereinander sowie Spaß miteinander zu haben. In der Gruppe haben die Eltern die Möglichkeit, sich selbst und andere in der gleichen Situation wahrzunehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Spiele, Bewegungs- und Sinnesanregungen für die Babys stehen im Mittelpunkt eines PEKiP-Kurses. Neben den Anregungen gehören zu einem PEKiP-Kurs die konkreten praktischen Alltagsfragen der Teilnehmer wie Ernährung, Schlafen, Entwicklung und Erziehung der Babys. Die Eltern sind dazu eingeladen, andere Eltern kennen zu lernen. Sie können sich Zeit nehmen, das Baby zu beobachten, seine Bedürfnisse wahrzunehmen, es zu Bewegungen anzuregen, mit ihm zu spielen, es zu streicheln, seine Eigenständigkeit zu akzeptieren und seine natürliche Entwicklung zu unterstützen. PEKiP bietet die Möglichkeit individueller Anregungen entsprechend dem Entwicklungsstand des Babys.

Infos und Anmeldungen:  
Ev. Zentrum für Familienbildung  
Heidi Kreuels, Tel.: 02131/ 56 68 27  
h.kreuels@diakonie-rkn.de

## Eltern-Kind-Gruppen

**für Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Kindergartenalter**

Die Eltern können gemeinsam mit ihren Kindern spielen, singen, basteln und Spaß haben sowie mit anderen Erwachsenen über Erziehungsfragen diskutieren. Hierzu bieten vor allem die begleitenden Elternabende ausreichend Gelegenheit. Die Kursleiter geben vielfältige Anregungen, sie vermitteln bei Konflikten und stehen den Eltern bei den kleinen und großen Sorgen im Alltag hilfreich zur Seite.

Martin-Luther-Haus,  
Drususallee 63  
mittwochs, 9.15 – 11.30 Uhr  
Andrea Bödeker, Tel.: 02131 / 2 58 73

## Wir werden langsam groß!

**Gruppe für Kinder im Alter ab dem 2. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten**

In diesen Gruppen wird den Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit eines langsamen, individuell angepassten Loslöseprozesses gegeben. Die Gruppen bestehen in der Regel aus 10 Kindern, die sich an zwei Vormittagen treffen. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Gruppe zu verlassen. Allerdings richten sich der Zeitpunkt und die Dauer der Abwesenheit nach dem persönlichen Entwicklungsstand der Kinder. Es

verbleibt immer abwechselnd mindestens ein Elternteil mit der Gruppenleiterin in der Gruppe. Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu sammeln, sie lernen selbstständiges Verhalten sowie das Einüben sozialer Fähigkeiten wie Geben und Nehmen oder Streiten und Vertragen ohne Eltern. Zu jedem Kursabschnitt gehört mindestens ein Elternabend.

Donnerst. und Freitag, 9.15 – 11.30 Uhr  
Martin-Luther-Haus, Drususallee 63  
Andrea Bödeker, Tel.: 02131 / 2 58 73

**Der Einstieg in den laufenden Kurs ist möglich.**

## Denkerwerkstatt

Hier können Kinder und Eltern mit Birgit Ketzenberg und Andreas Kaltwasser knobeln, rätseln, sich kennen lernen und austauschen:

samstags nach Rücksprache,  
10.30 bis 13.00 Uhr  
Anmeldungen: Birgit.Ketzenberg@schlaukopfandfriends.de

Pro Angebot/Familie 18 Euro  
inkl. Kaffee und Wasser  
Bitte melden Sie sich bis zum Montag vor dem jeweiligen Termin per Mail mit Angabe der Teilnehmerzahl und dem Alter der Kinder bei uns an. Die Denkerwerkstatt findet im Gemeindezentrum Einsteinstraße 194 statt.

**Der Einstieg in den laufenden Kurs ist möglich.**

**Nächster Redaktionsschluss  
31. März 2022**

## Gedächtnistraining

Wer kennt nicht die Situation, in der ein Name nicht parat ist, ein Termin verschwitzt wird oder man nicht weiß, wo man den Schlüssel hingelagt hat.

Unser Gedächtnistraining hat das Ziel, auf unterhaltsame Weise die kognitiven Fähigkeiten zu erhalten und zu steigern. Wer jetzt neugierig geworden ist, den laden wir dazu ein, unseren Kurs donnerstags 15.00 bis 16.30 Uhr zu besuchen.

**Der Einstieg in den laufenden Kurs ist möglich.**

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche  
Einsteinstraße 194, 41464 Neuss

Infos und Anmeldungen:  
Heidi Kreuels: 02131/ 56 68 27  
h.kreuels@diakonie-rkn.de  
Ev. Zentrum  
für Familienbildung Neuss  
Venloer Straße 68, 41462 Neuss

— Anzeige —

**kleebblatt.**

*bioladen* ★

**Heike Becker** T 02131 274 338  
Neustraße 26 F 02131 271 865  
41460 Neuss-Zentrum

# Lebensschritte

Es wurden getraut

Es wurden getauft

Es wurden bestattet

Bitte beachten Sie: Aus Datenschutzgründen müssen wir die Informationen mit den Taufen, Trauungen, Bestattungen in der Online-Version aus dem Gemeindebrief entfernen! Diese finden Sie nur in der gedruckten Ausgabe.

Samstag | 28.05.2022 | 17.00 Uhr | Christuskirche

# SURREXIT CHRISTUS

Festmusik aus alten Hansestädten



Die Hansestädte im Norden Europas waren Zentren wirtschaftlicher Macht und bürgerlichen Wohlstands. Zugleich begünstigte der Handelsverbund der Hanse eine vielschichtige Blüte der Kultur – auch der Musik. Das international besetzte Europäische Hanse-Ensemble möchte das großartige musikalische Erbe aus der Zeit um 1600 wiederentdecken und es für unsere Zeit in Konzerten neu beleben.

Auf dem Programm stehen prächtig besetzte Werke u.a. von Caspar Förster, von Hieronymus Praetorius und Thomas Selle. Es musizieren acht Vokalsolist:innen und zwölf Instrumentalist:innen mit historischen Instrumenten wie Zink, (Barock-) Posaune, Viola da gamba, (Barock-) Violine, Chitarrone und Orgel.

Europäisches Hanse-Ensemble  
Prof. Manfred Cordes, Leitung

Eintritt: 20 € / erm. 12 €, zzgl. VVK-Gebühr (Tickets ab 01.04.2022 Tourist-Info Neuss)



EUROPÄISCHES  
HANSE-ENSEMBLE



HANSETAG  
NEUSS 2022



## Digitales Bibelteilen

### „Digitales Bibelteilen“ – herzliche Einladung!

Neue Zeiten bringen neue Veranstaltungsformen hervor – das gilt insbesondere für die letzten knapp zwei Jahre, in denen uns die Pandemie vor so manche Herausforderung stellte, unser gesellschaftliches und auch unser kirchliches Leben neu aufzustellen.

Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist das „Digitale Bibelteilen“. Als Bibelkreise sich nicht in Präsenzform treffen konnten, wurde diese Idee durch die Neusser Pfarrerin Anke Johanna Scholl verwirklicht. Nachdem sie Neuss mittlerweile verlassen hat, wird diese Aktivität unter meiner Leitung weitergeführt. Worum geht es?

Einmal im Monat treffen sich Interessierte abends zum Austausch über einen Bibeltext im Rahmen einer Zoom-Sitzung für eine Stunde. Die Termine werden von Mal zu Mal von den Teilnehmenden festgelegt. Selbstverständlich werden auch die Bibeltexte gemeinsam abgestimmt.

Auch als die präsentisch tagenden Bibelkreise ihre Treffen wieder aufnehmen, wurde der Wunsch geäußert, die digitalen Treffen gleichwohl weiter fortzusetzen. So haben wir eine neue Veranstaltungsform etabliert, die auch unabhängig von der Pandemie weitergeht!

Um teilzunehmen, kann man es sich zuhause oder wo auch immer gemütlich machen. Voraussetzung ist lediglich ein internetfähiges Endgerät und eine E-Mail-Adresse. Wer noch nicht zum Kreis gehört, möge sich bei [joerg.zimmermann@ekir.de](mailto:joerg.zimmermann@ekir.de) melden, um den Link zu bekommen bzw. dann in den Verteiler aufgenommen zu werden. Das Einwählen in das Zoom-Treffen über den Link ist ganz einfach; ich erkläre es bei Bedarf gern.

Also dann: Herzlich willkommen beim digitalen Bibelteilen!

*Jörg Zimmermann*

**Bitte bachten Sie die aktuellen Aushänge!**



## Unterstützen Sie

den Förderverein der  
Christuskirche Neuss e.V.  
mit einer Spende!

Oder werden Sie gleich Mitglied!

Spenden- und Beitragskonto Sparkasse Neuss

DE 12 3055 0000 0080 2536 31

foerdereverein@c-k-n.de

Förderverein  
Christuskirche Neuss e.V.



### Die Großmacht der Liebe

Pflicht ohne Liebe macht verdrängend.  
Verantwortung ohne Liebe macht rückwärtslos.  
Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.  
Wahrheit ohne Liebe macht kränkelnd.

Erziehung ohne Liebe macht verdrängend.  
Illusionen ohne Liebe macht gesessen.  
Freundlichkeit ohne Liebe macht beschämend.  
Ordnung ohne Liebe macht kläglich.  
Fachkenntnis ohne Liebe macht selbstherrlich.  
Macht ohne Liebe macht gewalttätig.  
Ehre ohne Liebe macht hochmütig.  
Beacht ohne Liebe macht fleißig.  
Glaube ohne Liebe macht fanatisch.

QUELLE: LAOTSE, PHILOSOPH

ausgewählt von

Jesika Beck

JANUAR 2022

Anzeige



# zentrumensch

körper- und psychotherapie  
beratung · begleitung · seminare

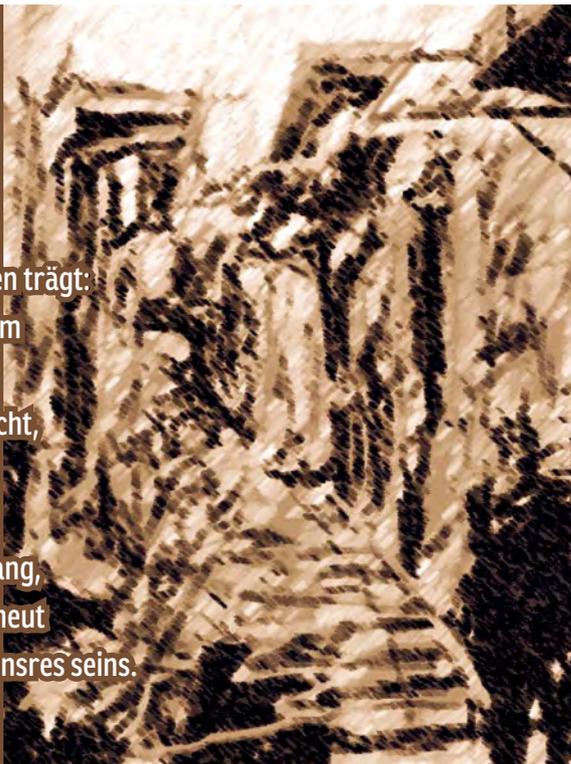
## Wir lieben Ihre Probleme.

Münsterplatz 13a · 41460 Neuss · 02131 / 5 28 82 87

[www.zentrumensch-neuss.de](http://www.zentrumensch-neuss.de)

# Jeruschalom I

Frieden in ihrem Namen trägt:  
Jeru-Salem, Jerushalom  
und ertrug unsre last  
auf diesem weg zur nacht,  
und schmerzhaft  
war jeder schritt  
und tränenreich der gang,  
doch spüren wir auch heut  
die dunklen schatten unsres seins.



Zur Grafik Jeruschalom I

## **Der Gang durch die Via Dolorosa**

Bearbeitung eines Fotos - Februar 2020 - Christian Feiler

Eine Grafik des Kreuzwegs vermag uns die andere, die dunkle Seite des Menschseins zu zeigen. Sie zeigt uns den Gott, an den wir glauben, der „für uns da“ ist, der sogar mit uns in das Dunkel hinein und durch das Dunkel hindurchgeht. Wir lernen bereuen und können eine tiefe innere Umkehr erfahren. Wir erfahren, dass selbst das bitterste Leiden Jesu Christi an Leib und Seele durch seine Liebe zu Gott und zu uns Menschen überwunden wird. Das kann uns Anregung dafür sein, selbst einen solchen Weg zu suchen, gerade jetzt in dieser durch das Coronavirus überforderten Zeit.

Auf diesem Weg können wir zu Gott und zu allen Menschen gelangen: zu Armen, Schwachen und Kranken, zu Kindern und Alten ... Dann bleiben wir nicht mehr am Rande stehen, sondern wenden uns den Menschen zu und dem Tun, das in der jeweiligen Situation Not wendet und so notwendig ist. Wir denken über eigenes und fremdes Leben vielleicht tiefgründiger nach und bleiben nicht mehr so leicht im Vordergründigen verhaftet.

# Kreative Gemeindegemeinschaft

Christuskirchengemeinde

## Lasst uns mal „Tacheles“ reden...

Kein Problem – das tun wir nämlich mittlerweile einmal im Monat im Abendgottesdienst samstags um 18.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche!

„**Tacheles**“ – so lautet der Name des neuen Gottesdienstformates, das wir im vergangenen November eingeführt haben. „**Tacheles**“ – Gottesdienste zeichnen sich durch mehrere Besonderheiten im Vergleich zu „üblichen“ Gottesdiensten aus:

- Die „**Tacheles**“ – Gottesdienste stehen unter einem aktuellen Thema.
- Sie werden durch ein Team gestaltet, das durch kleine Impulse das Thema entfaltet.
- Die Gemeinde wird aktiver einbezogen, als dies sonst meist der Fall ist: Kleine Meinungsumfragen oder Stimmungsbilder zeigen, was die Anwesenden zu bestimmen, mit dem Thema zusammenhängenden Fragen denken.
- Die Formen sind insgesamt eher locker; nicht alles ist von vorneherein geplant, sondern manches ereignet sich auch spontan.
- Die Musik ist durch zeitgenössische geistliche Lieder geprägt.
- Fragen der Gegenwart in die Kirche geholt und in die Perspektive des christlichen Glaubens gestellt werden
- sich auch solche Menschen im Gottesdienst am richtigen Ort fühlen, denen die traditionellen gottesdienstlichen Formen weniger vertraut sind
- die teilnehmende Gemeinde merkt: Wir können uns selber aktiv ins Gottesdienstgeschehen einbringen, gern auch mit unterschiedlichen Meinungen zu Fragen der Zeit
- das gottesdienstliche Leben unserer Gemeinde neu belebt wird!

Ungeachtet aller Besonderheiten wird selbstverständlich auch in den „**Tacheles**“ – Gottesdiensten gebetet, gesungen und die christliche Botschaft verkündigt.

Wir wollen durch dieses neue Gottesdienstformat erreichen, dass



Ob uns dies alles gelingt? Das hängt auch von Ihnen ab und davon, ob Sie mitmachen. Schauen Sie doch mal in den Gottesdienstplan am Ende dieses Gemeindebriefes – und dann: Schauen Sie rein, wenn bei uns wieder „**Tacheles**“ geredet wird! Wir freuen uns auf Sie!

Jörg Zimmermann

# Kreative Gemeindegemeinschaft

## Christuskirchengemeinde

### **KIRCHE Kunterbunt - frech und wild und wunderbar**

Was ist KIRCHE kunterbunt? Eine Kirche, wie sie uns gefällt!  
Eine Idee, Kirche und Gemeinschaft zu leben:

**Gastfreundlich:** Eine Willkommens-Kultur leben. Neue willkommen heißen, Namensschilder, fröhliche „Was-wir-wollen-Essen“. Die Tischgemeinschaft als ein altes Kennzeichen von Christen kann neu gelebt werden. Gott ist Gastgeber, wir alle sind seine Gäste. Kreative Tischgebete und viele Tisch-Gespräche.

**Generationenübergreifend:** Eine Familie kann gemeinsam Glauben neu entdecken. Erwachsene lernen von Kindern, ihren ehrlichen, tief sinnigen Fragen (Pippi Langstrumpf!). Kirche Kunterbunt ist kein Kinderprogramm mit Erwachsenen-Aufsicht – Jüngere und Ältere werden bei den Stationen der Aktiv-Zeit und während der Feier-Zeit gleichzeitig angesprochen.

**Kreativ:** Beteiligung wird bei Kirche Kunterbunt großgeschrieben. Kein „Wir für euch“, sondern ein „Wir mit euch“. Ein gemeinsamer Lern-Raum eröffnet sich zum Entdecken des Glaubens.

**Fröhlich feiernd:** eine „Auszeit“ im Alltag. Die Gegenwart Gottes feiern, Gemeinschaft erleben, Essen genießen, das eigene Kreativsein neu entdecken.

**Glaubensnah:** Weit offen und doch eine klare Mitte. Der Glaube wird nicht belehrend, eher praktizierend, gemeinschaftsstiftend erlebt. Authentisches Christsein im Team.

**Neugierig? Dann kommt vorbei!**

**Wir freuen uns auf euch!**

#### **Informationen**

Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth  
Telefon: 02131-53 888 03 oder  
Mail: [kathrin.jabs-wohlgemuth@kir.de](mailto:kathrin.jabs-wohlgemuth@kir.de)



# Kreative Gemeindegemeinschaft

## Christuskirchengemeinde

### Taufe im Kaarster See 2022

In diesem Sommer werden wir wieder einen Taufgottesdienst am Kaarster See feiern!

Wir wollen so ähnlich taufen, wie es die Menschen getan haben, als Jesus lebte. Sie haben damals nicht in einer Kirche an einem Taufbecken getauft, sondern sind dafür an Flüsse und Seen gegangen. Deshalb möchten auch wir einen Taufgottesdienst an einem See feiern und mit Seewasser taufen.

Dafür muss man natürlich schon ein bisschen älter sein als ein kleines Baby. Deine Eltern haben damals entschieden, Dich nicht als Baby taufen zu lassen. Vielleicht wolltest sie, dass Du Dich später an den Tag erinnern kannst. Vielleicht wolltest Sie auch, dass Du selbst entscheidest, ob Du überhaupt getauft werden möchtest. Bei der Taufe sagt Gott Dir, dass er Dich lieb hat, Dich begleiten und beschützen will. Du wirst in die christliche Gemeinde aufgenommen – eine Gemeinschaft, in der wir füreinander da sind und in der neue Freunde und viele Angebote auf Dich warten.

Wir laden Dich deshalb herzlich ein, Dich in diesem besonderen Gottesdienst taufen zu lassen.

Zusammen mit anderen Kindern, die am See getauft werden wollen, werden wir uns zweimal vorher treffen. Wir feiern zusammen mit der Gemeinde in Kaarst.

Diese Einladung gilt auch Erwachsenen! Wenn Sie noch nicht getauft sind... Sprechen Sie uns bitte an!

Der Taufgottesdienst ist dann am 7. August 2022 um 9.00 Uhr am Kaarster See (wegen des sommerlichen Schwimmbadbetriebes muss der Gottesdienst so früh sein, aber wir hoffen dafür auf gutes Sommerwetter!). Keine Sorge, niemand wird ganz untergetaucht, wir gehen zum Taufen nur ein bisschen in den See hinein!

*Herzlich Grüße  
Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth  
und Pfarrer Jörg Zimmermann*

Kreative Gemeindegemeinschaft - Nachdem sich im letzten Jahr alle Neusser evangelischen Gemeinden vorgestellt hatten, werden in den nächsten vier Ausgaben besondere Projekte aus den Gemeinden beschrieben. Den Anfang macht die Christuskirchengemeinde, gefolgt von den Kirchengemeinden Neuss-Süd, Am Norfbach, und im Heft 4 die Reformationskirchengemeinde. Weitere Informationen lesen Sie auf Seite IX.

Harald Frosch

# Diakonie Rhein-Kreis Neuss

## Evangelisches Zentrum für Familienbildung



Das sind **Heidi Kreuels** und **Rieke Manke** vom Evangelischen Zentrum für Familienbildung.

Beide leiten gemeinsam die Familienbildung der Diakonie und sind beide auch Mütter. Was hat sich über die Jahre verändert, wie nehmen beide ihr Muttersein wahr, was bewegte Mütter vor 30 Jahren und Mütter heute?



### **Mutter sein zu dürfen, bedeutet für mich...**

**HK:** ...eine große Freude. Ich habe mir immer eine große Familie gewünscht, und wenn Wünsche in Erfüllung gehen, kann man dankbar und glücklich sein. Muttersein war auch anstrengend und mit vielen Fragen verbunden, z.B.: „Mache ich alles richtig, entwickeln sich die Kinder gut, welche Kita, welche Schule wählen wir, etc..“. Ein großes Glück war für mich auch immer die Unterstützung durch meinen Mann.

**RM:** ... an manchen Tagen echt eine Achterbahnfahrt. Da gibt es die Chaos-Tage, aber auch die Tage, an denen es einfach von selbst und ganz wunderbar läuft. Da gibt es die immerwährende, selbstlose Liebe, von der man vorher nicht wusste, dass sie existiert, und da gibt es die Situationen, die einen an die eigenen Grenzen bringen. All das und noch viel mehr vereint für mich Muttersein.

### **Mein Alltag zwischen Familie und Beruf...**

**HK:** ... war nicht immer einfach. Ein halbes Jahr nach der Geburt meiner 1. Tochter,

damals nannte es sich Erziehungsurlaub, bin ich in Vollzeit in meinen Beruf als Erzieherin in einer großen Kita wieder eingestiegen. Schnell habe ich aber gemerkt, dass ich Familie, Kind und Beruf in Vollzeit nicht leisten konnte und wollte. Ich habe mich dann bewusst für die Freiberuflichkeit entschieden und dies nie bereut, da unsere Familie ja mit zwei weiteren Kindern weiteren Zuwachs bekam.

**RM:** ... Ich habe das große Glück, einen Arbeitgeber zu haben, der mir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexiblere Arbeitszeiten und Home-Office erleichtert. Dennoch bedarf es innerhalb der Familie immer noch viel Kommunikation und Organisationsgeschick, da mein Mann und ich mit zwei Kindern beide Vollzeit arbeiten. Daher liegen mir persönlich auch aktuelle Diskurse und Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Mental Load\* innerhalb von Familien sehr am Herzen s.a. Ankündigungen. \*Mental Load heißt, kurz gesagt, an alles zu denken, an das gedacht werden muss. Im Familienalltag bedeutet dies z.B.: „Passen die Schuhe noch?“, „Haben wir ein Geburtstagsgeschenk für Emmas Geburtstag?“

## Was war der beste Ratschlag, den ich nach der Geburt meines ersten Kindes erhalten habe ...

**HK:** ... Das ist jetzt so lange her, dass ich mich an nichts Bestimmtes erinnern kann. Eine große Stütze war meine Freundin, die zur gleichen Zeit ihr 1. Kind bekommen hat.

**RM:** ... war wahrscheinlich der, dass ich junge Mutter viele gutgemeinte Ratschläge erhalten werde, aber letztlich meinen eigenen Weg für meine Familie und mich finden und so auf mein eigenes Gefühl vertrauen muss.

## Mein liebstes Kinderbuch:

**HK:** ... Als Kind hatte ich kaum Kontakt zu Büchern. Erst durch meine Ausbildung habe ich meine Leidenschaft für Kinderbücher entdeckt. Zu den Büchern, aus denen ich meinen Enkeln gerne vorlese, gehören „Der Räuber Hotzenplotz“ von Ottfried Preußler und „Alle in einem Bett“ von Erwin Grosche.

**RM:** ... Derzeit ist es das Buch „Hübendrücken“ von Franziska Gehm und Horst Klein. Es geht um das Großwerden in Ost- und Westdeutschland in den achtziger Jahren. Mit meinem großen Sohn lesen wir es derzeit sehr oft.

Mittlerweile bin ich aufgrund meiner großen Liebe für Kinderbücher auch als Referentin innerhalb der Familienbildung unterwegs und stelle in Familienzentren immer mal wieder Bücher zu unterschiedlichen Themen wie z.B. zur Diversität vor.

## Was hat mich zur Familienbildung gebracht:

**HK:** ... Meine Freiberuflichkeit als Leitung verschiedener Eltern-Kind-Gruppen und

meine ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde.

**RM:** ... Ich bin seit einem Jahr neben Frau Kreuels mit am Start. Zuvor habe ich als Teilnehmerin mit meinen Kindern Angebote genutzt, daher waren mir die Angebote schon bekannt. Als ich die ausgeschriebene Stelle vor einem Jahr gesehen habe, habe ich es versucht und bin froh darüber, die Familienbildung im gesamten Rhein-Kreis Neuss nun aktiv mitzugestalten.

## Ankündigungen

Was soll ich denn noch alles machen? –

**Den Alltag als Mutter entspannter gestalten**

Samstag, den 02.04.2022 von 14:00-16:15 Uhr  
im Ev. Familienzentrum Breite Straße,  
Breite Straße 157, 41460 Neuss | kostenfrei

**Vorschulkind – was nun? Den Übergang in die Schule erfolgreich meistern**

Donnerstag, den 28.04.2022 von 19:30-21:45 Uhr  
im Ev. Familienzentrum Breite Straße,  
Breite Straße 157, 41460 Neuss | kostenfrei

**Geburtsvorbereitungskurs für Paare**

Samstag, den 09.04. und Sonntag, den  
10.04.2022 jeweils von 09:00-15:00 Uhr  
in der Markuskirche in Grefrath  
(Die Kosten der Mutter werden von der Krankenkasse  
übernommen, der Partner/die Partnerin zahlt 95 Euro)

**Rückbildungsgymnastik (mit Baby)**

8x dienstags vom 05.04.-24.05.2022 von 14:30-  
15:30 Uhr im Ev. Familienzentrum Kappeswiese,  
Freiheitstraße 32, 41462 Neuss  
Bei regelmäßiger Teilnahme werden die Kosten von der  
Krankenkasse übernommen

**Anmeldung**

[www.familienbildung-neuss.de](http://www.familienbildung-neuss.de)

# Jüdisches Leben

in Neuss, in Deutschland, Europa und der Welt



Aus der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss (GCJZ)

Nach der feierlichen Einweihung der neuen Neusser Synagoge am 19. September 2021 folgte wenige Tage später die Einweihung des erweiterten **Alexander-Bederov-Zentrums** am 23. September 2021.

Frau Bederova, die Witwe des verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes der GCJZ, Alexander Bederov, war auch anwesend und freute sich mit den vielen Freunden darüber, dass nun auch das neugestaltete Gemeindezentrum mit der integrierten Synagoge genutzt werden kann. Mit einem kurzweiligen Programm und viel Zeit für Gespräche war die Stimmung von Anfang an gelockert und heiter. Für Juden ist ein ausgiebiges Essen an solch einem Festtag unverzichtbar. Der Nachmittag wurde festlich gestaltet durch Gemeindeglieder, die Musikgruppe Dima Sirota und Beiträge der Rabbiner. Rabbiner Vernikovsky kam auf die Bühne mit einem Strauß unterschiedlicher Gräser und erklärte in seiner humorvollen Art, was die Gräser mit dem Volk Israel gemeinsam haben: Diese Pflanzen sind zu einem Bund zusammengebunden und mit einer Kapsel befestigt (ähnlich einem Gebetsriemen). So ist das Volk Israel, nicht Einheitsbrei, sondern Einheit in Vielfalt. **Das ist jüdisches Leben!**

Ich hatte noch Gelegenheit, mit den Rabbinern kurz ins Gespräch zu kommen. Gerade die Unterhaltungen mit Rabbiner Vernikovsky und unserem Webmas-

ter Hugo Hoff und seiner Ehefrau waren wunderbar. Gerne nahm der Rabbiner die letzte Ausgabe von „evangelisch IN NEUSS“ an, natürlich galt sein besonderes Interesse den Artikeln über jüdisches Leben in Neuss. Er freut sich auf die weiteren Ausgaben. Wir verabschiedeten uns in der Hoffnung, dass Corona nicht länger unsere gemeinsamen Treffen und Feiern verhindern möge.

Gleich Anfang November gab es zwei bedrückende Termine der Erinnerung und des Gedenkens: die Reinigung der Stolpersteine in den Straßen von Neuss und die Erinnerung an die **Zerstörung der Neusser Synagoge 1938**. Unser Mitglied in der GCJZ, Michael Hohlmann, organisiert seit vielen Jahren diese Reinigungsaktion, um an die Neusser Jüdinnen und Juden und um an Widerstandskämpfer zu erinnern, die von den Nazis grausam ermordet worden sind. Im Jahr 2021 waren viele Neusserinnen und Neusser mit dabei, darunter auch viele Mitglieder unserer GCJZ in Neuss. Nun glänzen die Stolpersteine wieder, und wir hoffen, dass die Menschen sie aufmerksamer betrachten und nicht mehr so achtlos auf ihnen herumtrampeln. Michael sei auch von dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt.

Mit der obigen Aufgabe eng zusammen hängt der zweite jährliche Termin am 9. November, die Erinnerung an die willkürliche, gnadenlose **Zerstörung der Neusser**

**Synagoge** durch die Nazis und ihre vielfältigen Anhänger. Unter der Leitung des Büros von Bürgermeister Reiner Breuer und einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Norfer Gesamtschule mit einem Teil des Kollegiums, mit dem Vorstand unserer Gesellschaft und der jüdischen Gemeinde Düsseldorf – Neuss konnte wieder eine beeindruckende Gedenkstunde stattfinden. Die kurzen Ansprachen des Bürgermeisters und von Bert Römgens, die Beiträge der Jugendlichen, der GCJZ in Neuss und das Totengebet El male rachamim, vorgetragen von Rabbiner Kaplan, hatten auch an diesem 9. November 2021 das Ziel, der Opfer zu gedenken und zu mahnen: **Nie wieder! Wehret den Anfängen!**

Aber auch die Freude über die neue Synagoge kam zur Sprache, und so gab es, wie bei den Juden üblich, zum Abschluss ein gemeinsames Essen mit Vertretern der beteiligten Gruppen.

Der Abschluss der Feierlichkeiten im Jahr 2021 war ein fröhlicher Anlass, nämlich das **Chanukkafest**, dieses Mal auf dem Münsterplatz. Es wehte zwar ein kalter Wind, aber zu Beginn bekam jeder Teilnehmer einen Schal mit der Aufschrift „Happy Chanukka“! Das Lichterfest erinnert an den Freiheitskampf der Makkabäer gegen die Griechen und an die erneute Einweihung des zweiten Tempels in Jerusalem 167-164 v.Chr.. Es wird das Wunder erzählt, dass ein kleiner Krug koscheres Öl für 8 Tage reichte. Das Überleben des jüdischen Glauben wurde gerettet, die gewaltsame Hellenisierung war besiegt. Der neunarmige Chanukka-Leuchter zeigt an, dass dieses Lichterfest acht Tage dauert. Der neunte Arm ist der Diener, der den anderen Lichtern Feuer gibt.

*Angelika Weißenborn-Hinz  
Schriftführerin im Vorstand der GCJZ  
Gesellschaft für christlich-jüdische  
Zusammenarbeit in Neuss e.V.*





# Besinnung

## Monatspruch für März 2022:

*Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harret aus und bittet für alle Heiligen (Epheser 6,18).*

„Hört nicht auf zu beten!“ – Ganz ehrlich: Ist das nicht ein wenig zu viel des Guten? Das klingt doch – mit Verlaub – eher nach einer Sekte als nach der Kirche, oder? Wir sind nicht so „extrem“, wir haben es lieber „wohltemperiert“, oder?

Eine Erinnerung: Als ich in Afrika lebte, da gab es in dem Sozialzentrum, das ich leitete, eine Gebetsgruppe. Die Mitglieder entschlossen sich einmal, ihr Gebet bis in die Nacht auszudehnen. Ich ließ sie gewähren und ging etwa um 22 Uhr schlafen. Als ich jedoch gegen Mitternacht aufwachte, weil die Gruppe durchaus laut zu beten pflegte, unterstützt von Gesängen zu Trommelbegleitung, da war ich nicht gerade begeistert: Ich stand auf und bat freundlich darum, zumindest die Lautstärke zu drosseln.

Dies gelang, und ich schlief wieder ein. Aber nur, um gegen 2 Uhr morgens erneut aufzuwachen! Ich ging wieder hin, diesmal weniger freundlich, und forderte die Gruppe auf, nun mal zum Schluss zu kommen. Sie versprachen, jetzt wirklich leise zu sein.

Als ich jedoch um 4 Uhr wieder wach wurde, war meine Geduld am Ende: Ultimativ forderte ich die Gruppe auf, mit Rücksicht auf alle Nachbarn jetzt aufzuhören. Da hielt mir der Leiter der Gruppe entgegen: „Kennst du denn nicht das Bibelwort: ‚Hört nicht auf zu beten!‘ (Epheser 6,18)?“

Das traf mich als Pastor natürlich durchaus empfindlich. Selbstverständlich wollte ich nicht den Eindruck vermitteln, ich wolle jemandem das Beten verbieten! Ich konterte, indem ich sagte: „Es steht aber auch in der Bibel: ‚Alles hat seine Zeit!‘ (Prediger 3,1)“ – Widerwillig fügte sich die Gruppe dann meiner Anordnung...

Die Geschichte ist mir nachgegangen. Ich bin immer noch der Meinung: Hier geht es nicht um einen Befehl für 24 Stunden am Tag. Worum aber geht es dann?

Vielleicht ist es ja so: Das Gebet soll gewissermaßen unsere Grundhaltung als Christen sein. Der Theologe Gerhard Ebeling sagt: „Wo immer Heiliges, Göttliches

## Kreative Gemeindearbeit – unser Jahresthema 2022

Jörg Zimmermann

erfahren wird, versetzt es den Menschen in die Haltung der Anbetung.“ Vielleicht ist es gerade deshalb wiederum Ausdruck unserer häufig eher gottvergessenen Zeit, dass das Beten vielen Menschen weitgehend fremd geworden ist!

Allenfalls stimmen wir heute noch dem Sprichwort zu, das sagt: „Not lehrt beten.“ Nach dem Motto: Wenn uns gar nichts mehr einfällt, das wir selber zustande bringen können, dann fällt uns vielleicht doch nochmal Gott ein – als letzter Strohalm sozusagen, so wie ein Feuermelder, den man meist unbeachtet lässt und nur dann einschlägt, wenn es lichterloh brennt... Aber das ist Gott sicherlich nicht!

Nein, im Monatsspruch geht es um die erwähnte Grundhaltung: Als Christen sollten wir unser gesamtes Leben im Horizont der Gegenwart Gottes führen. Das heißt dann auch, immer wieder zu ihm sprechen – in der Hoffnung, dass er uns daraufhin auf seine ganz eigene Art und Weise Antwort geben wird.

Das habe ich übrigens gerade in Afrika auf beeindruckende Weise immer wieder erleben dürfen, wie diese Grundhaltung Menschen geprägt hat, so dass sie sogar in größten Krisen die Hoffnung nicht verloren haben.

Ich meine immer noch: Es war übertrieben von den Mitgliedern der Gebetsgruppe, ihre Aktivitäten auf die gesamte Nacht auszudehnen – zu Lasten derer, die ihren wohlverdienten Schlaf suchten! Aber was die Grundhaltung ihres Lebens betrifft, so denke ich: Sie haben mir den Spiegel vorgehalten, und ich kann mir eine ganze Scheibe bei ihnen abschneiden! Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich!

*Jörg Zimmermann*

Eigentlich sollte es ja eine Selbstverständlichkeit sein, dass Gemeindearbeit kreativ ist. In diesem Sinne sind die Neusser Gemeinden auch schon in der Vergangenheit engagiert gewesen. Gleichwohl haben wir uns entschlossen, daraus für 2022 ein Jahresthema zu machen. In den vier Heften wird jede Gemeinde etwas von dem präsentieren, was in ihr als kreatives Angebot läuft. Wir von der Christuskirchengemeinde machen in diesem Heft den Anfang.

Bei uns geht es da zum Beispiel um „Tacheles-Gottesdienste“: Das sind Gottesdienste in etwas anderer Form als gewohnt, sehr am Austausch von Meinungen zu Fragen der Zeit interessiert – dazu lesen Sie bitte S. I. Außerdem präsentieren wir Ihnen die „Kirche Kunterbunt“: Das ist ein Gottesdienstformat für Familien – dazu finden Sie alles auf S. II. Schließlich stellen wir Ihnen unser Projekt der Taufe im Kaarster See vor, das wir gemeinsam mit der dortigen Kirchengemeinde durchführen – dazu bitte S. III aufschlagen. In unserem gemeindlichen Teil stellen wir Ihnen des Weiteren die „Pinke Konfirmation“ (S. 12) sowie das „Digitale Bibelteilen“ (S. 20) vor.

Zum Teil kommt es zu solchen neuen Angeboten „kreativer Gemeindearbeit“, weil personelle Wechsel natürlich auch Neues in der Arbeit mit sich bringen. Zum Teil ist es auch die Pandemie, die uns zu neuen, kreativen Formen veranlasst.

Die evangelische Kirche versteht sich bekanntlich als „Ecclesia semper reformanda“, als „immer wieder neu zu reformierende Kirche“. Das heißt auch: Wir haben uns die Kreativität gewissermaßen ins Stammbuch geschrieben. Ob wir diesem Anspruch immer gerecht werden? Jedenfalls wollen wir es versuchen – was umso besser gelingt, wenn Sie, liebe Gemeinde, sich beteiligen und Ihre Ideen einbringen!

In diesem Sinne freuen Sie sich auf vier Gemeindebriefe 2022 mit neuen Initiativen – und machen Sie mit!

# Der Grüne Hahn

## Umweltinformation vom „Grünen Hahn“

von Georg Besser



Im Zuge des Zertifizierungsverfahrens zum „Grünen Hahn“ ging die Umweltarbeit der vormaligen Gemeinde Norf-Nievenheim weit über die bisher beschriebenen Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs hinaus.

### **Das Projekt „Regenwasserversickerung“ in Norf**

Gegenstand ist die Anlage von Mulden in den Grünflächen, in die das Regenwasser, das auf die weit ausladenden Dächer und die versiegelten Flächen fällt, eingeleitet wird und dort - auf dem eigenen Grundstück - versickert. Dieses „Niederschlagswasser“ wird normalerweise in einen speziellen Strang der Kanalisation abgeleitet und verschwindet so auf kürzestem Wege in das nächste Gewässer.

Die Mulden sollten so angelegt werden, dass eine weitere Nutzung der Grünflächen, z.B. bei Gemeindefesten oder zu Freiluft-Gottesdiensten, möglich bleibt. Die Oberfläche wird daher begrünt und mit Blumen und Büschen gegliedert. Im nächsten Schritt werden Rohre und Rinnen installiert, die das Regenwasser den Mulden (und Speichern) zuführen. Zum Schluss werden die Anschlüsse an die städtische Kanalisation (reversibel) abgetrennt und verschlossen.

Nach aufwändigem, aber erfolgreichem Antragsverfahren wurde mit der „Buddelei“ begonnen. Zu dem Kreis der Aktiven

gehörten nicht nur das „feder- und schüppenführende“ Umweltteam, sondern viele weitere Aktivisten unserer Gemeinde, so dass dieses Projekt ausgesprochen gemeinschaftsfördernd wirkte. Später erfolgten die Abnahme der Baumaßnahme und die wasserrechtliche Genehmigung der Einleitung des Niederschlagswassers in das Grundwasser.

Damit entfielen nicht nur die entsprechenden Gebühren, beim Projektanfang 1.105,68 Euro pro Jahr, es wurde auch ein Beitrag dazu geleistet, Wasserkreisläufe wieder in natürliche Bahnen zu lenken.

**Anmerkung:** Nach den jüngsten Erfahrungen mit den Flutkatastrophen in unserem Land wird der Sinn dieses Projektes besonders deutlich. Es ist verstärkt erforderlich, dass Niederschläge vor Ort



gebunden und erst nach und nach an die Gewässer abgegeben werden. Dieses Konzept wird als "Schwammstadt" diskutiert und kann in Norf in kleinem Maßstab beachtet werden!

Über dieses schon von außen sichtbare Projekt hinaus sind viele Maßnahmen zu nennen, die alle mit vielen Einzelschritten und oft auch langen Prüfungen und Diskussionen umgesetzt wurden.

Im Bereich der **Beschaffung** sind folgende Beschlüsse maßgeblich:

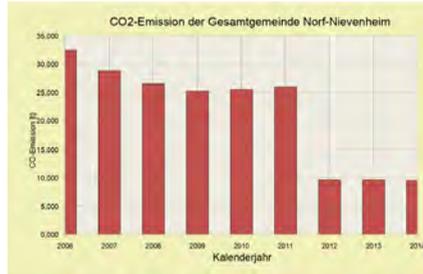
- Bei den Lebensmitteln wird auf regionale und ökofaire Produkte geachtet.
- Reinigungsmittel sind als umweltschonend auszuwählen und einzusetzen.

Eine besondere Rolle spielt die Beschaffung von Papier. Sie wurde im Rahmen gemeinsamer Bestellungen für die drei Bezirke fast vollständig auf Recyclingqualität umgestellt, der „Blaue Engel“ ist hier – nach einem Beschluss des Presbyteriums – der geltende Maßstab. Auch der Gemeindebrief (er war bei einer Auflage von vierteljährlich 6.000 Exemplaren der weitaus größte Posten in diesem Bereich) wurde auf Recyclingpapier (mit zuletzt deutlich verbesserter Oberflächenqualität) gedruckt.



Bei der Strom-Beschaffung erfolgte bereits vor zehn Jahren eine Umstellung auf Ökostrom, wodurch die positive Umweltwirkung des schon durch Sparmaßnahmen reduzierten Stromverbrauchs massiv verstärkt wurde. Auch die Homepage wurde mit Ökostrom betrieben.

**Anmerkung:** Die Senkung des Stromverbrauchs bis 2012 schlägt im Vergleich zu 2006 mit 12.029 kWh = 34,9 % zu Buche.



Die Kosteneinsparung betrug 2006 – 2010 13.581 Euro.

Hervorzuheben ist, dass diese Erfolge ganz wesentlich auf die Funktionsprüfung der Systeme und ein durch Informationen geändertes, d.h. bewussteres Verbraucherverhalten zurückzuführen sind.

Im Bereich der **Abfallentsorgung** konnten die Kosten durch kleinere Behälter deutlich reduziert werden.

Die beschriebenen Umweltmaßnahmen wurden durch eine umfassende Prüfung der Sicherheit in den Gebäuden und der Einhaltung der aktuellen Rechtsvorschriften („**Rechtskataster**“) begleitet.

Ich schließe diese Übersicht mit zwei Gedanken zum gegenwärtigen Stand der Umweltarbeit in der Gemeinde am Norfbach: Auch in einer "fortgeschrittenen" Gemeinde ist immer wieder Überzeugungsarbeit im Sinne einer anhaltenden und konsequenten Berücksichtigung umweltbezogener Ziele zu leisten.

Das Umweltteam ist auch in der neuen Gemeinde sehr engagiert tätig. Es wird dabei nach wie vor von folgendem Gedanken getragen: In unserer Kirche, in der die Bewahrung der Schöpfung immer wieder in Predigten thematisiert und in Gebete einbezogen wird, sollte dieses Anliegen – zumindest auf der Ebene der Gemeinde – ein Leitbild für das Handeln sein.

# Ein Stück Geschichtsbewältigung

Die Weckhovener Straßennamen - Teil 1  
Erich Klausener

Weckhoven stellt in Neuss eine Besonderheit dar: In unserem Ortsteil sind die Straßennamen einer ganzen neuen Wohnsiedlung bedeutenden Opfern einer wichtigen geschichtlichen Epoche gewidmet, der verbrecherischen Nazidiktatur 1933-1945. Dabei wird der Widerstandskämpfer ebenso gedacht, die ihren gewissenhaften Mut mit dem Leben bezahlten, wie einiger Menschen, die getötet wurden, weil sie Juden waren, die ihr Leben für andere hingaben, oder solcher, die als unbequeme Mahner an entscheidenden Stellen oder als couragierte Vermittler eines besseren Menschenbildes der „braunen Ideologie“ etwas entgegengesetzten.

In loser Folge möchte ich, seit 1995 mit meiner Familie auf der Erich-Klausener-Straße wohnend, die Schicksale der bemerkenswerten Menschen vorstellen, die als „Straßenpaten“ unser aller Erinnerung daran wachhalten, dass sich „mutiger Widerstand“ in anderen Systemen als dem Unseren oft nur auf „Ermordung“ reimt(e) und dass das Wort „Märtyrer“ nicht nur in der Kirchengeschichte seinen Platz hat.

So soll auch ERICH KLAUSENER am Anfang stehen. Der bekennende Katholik Erich Klausener, geboren am 25. Januar 1885 in Düsseldorf, wurde nach Schulbildung und Studium Verwaltungsbeamter - wie schon sein Vater. Dabei hatte er in Würzburg sowohl in Jura als auch in Volkswirtschaft promoviert. Nach kurzer Amtstätigkeit in Oberschlesien und Berlin wurde er zum Ersten Weltkrieg eingezogen. Durch besondere Verdienste in Belgien, Frankreich und an der Ostfront erwarb er das Eiserne Kreuz 2. Klasse (1914) und 1. Klasse (1917).

Nach dem Krieg wieder in der Verwaltung in der Eifel tätig, trug ihm sein aus gelebtem Christentum gespeistes soziales Engagement den Spitznamen „Roter



*Bildnachweis: Diözesanarchiv Berlin*

Landrat“(!) ein. Engagement und Spitzname eilten seiner Berufung auf den wichtigen Landratsposten im Ruhrgebiet/Recklinghausen voraus. Klausener war Zentrumsmitglied. Außerdem wurde er Vorstandsmitglied des katholischen Akademikerverbandes, 1928 auch Leiter der „Katholischen Aktion Berlin“. Damit hatte er gute Kontakte zu engagierten Christen in hohen Stellungen.

Rechtsgerichteten Kreisen war er schon vor dem „Sieg“ der NSDAP ein Dorn im Auge. Sie wiesen ihn zeitweise aus dem Ruhrgebiet aus und bewirkten sogar unter einem Vorwand eine zweimonatige Gefängnishaft für Klausener.

Als Erich Klausener ins Innenministerium nach Berlin berufen wurde, unterstand ihm nach den Preußischen Dienst-Bestimmungen die Arbeit der Polizei. Dem aufkommenden

Nationalsozialismus bot er damit Angriffsfläche, weil er Nazi-Ausschreitungen und gewalttätige Demonstrationen kirchenfeindlicher Gruppen polizeilich konsequent verfolgen ließ. Darüber hinaus äußerte er sich aus christlicher Überzeugung auch nach 1933 noch kritisch, als die nun mit parlamentarischer Mehrheit regierende NSDAP ihn bereits ins „ungefährlichere“ Reichsverkehrsministerium strafversetzt hatte. Besonderes Aufsehen erregte der gute Rhetoriker Klausener am 24. Juni 1934 vor mehr als 60000 Besuchern des Berliner Katholikentages, als er gegen die Ausgrenzung Andersdenkender wettete und vom NS-Regime geistige Erneuerung forderte. Dessen Chefideologe Alfred Rosenberg griff ihn deswegen im „Völkischen Beobachter“ an.

Sechs Tage später, am 30. Juni 1934, „besuchte“ der SS-Mann Kurt Gildisch den mutigen Redner Klausener in dessen Dienstzimmer und forderte ihn dazu auf, mitzukommen. Als dieser sich umdrehte, um seinen Mantel anzuziehen, erschoss ihn Gildisch hinterrücks. Trotz dieser Umstände und trotz der Tatsache, dass es einen zeitlichen Zusammenhang mit dem Röhm-Putsch gab, versuchte man zunächst, Klauseners Erschießung als „Selbstmord“ darzustellen. Später nannte Hermann Göring Klauseners Ermordung einen „bedauerlichen Irrtum“. Doch die aufgebrachten Katholikenverbände ließen sich nicht täuschen. Als sie wegen Klauseners Tod zwei Anwälte mit einer Schadenersatzklage gegen das Deutsche Reich und Preußen betrauten, wurde deren Arbeit von den Nazis unmöglich gemacht, die Juristen sogar in „Schutzhaft“ genommen. So blieb Erich Klauseners Tod ungesühnt und den verbrecherischen Machthabern eine willkommene Warnung für andere Regimegegner.

*Dr. R. Mara Brandt*

## **Die Entstehung der Weckhovener Straßennamen**

von Karin Kilb,

Stadtverordnete und Seniorenbeauftragte

Als Weckhoven sich in den 1960er Jahren stark vergrößerte, entstanden natürlich viele neue Straßen. Diese brauchten alle auch einen Namen. Diese Straßenwidmungen, so nennt man die Namensgebung, wollte der Stadtrat mit den Namen von Widerstandskämpfern belegen. So geschah es dann auch. Daher trägt jede Straße in Weckhoven, die nicht einen alten oder Flurnamen hatte, einen solchen Namen. Das dachten wir von der von-Galen-Straße natürlich auch. Aber da muss irgend jemand, der das Neusser Adressbuch erscheinen ließ, wohl andere Dinge im Kopf gehabt haben. Da stand doch zu lesen, diese Straße sei nach einem Schrauben- und Nietenfabrikanten und dann auch noch aus Düsseldorf benannt. Das fand nicht nur ich ehrenrührig, bin ich als Münsterländerin doch sehr stolz auf diesen Kardinal von Galen. Nachforschungen im Stadtarchiv brachten natürlich die Wahrheit ans Licht. Der damalige Rektor der Alfred-Delp-Schule, Klaus Kattner, hatte diesen Namen einen Tag vor der Festlegung eingebracht und sogar mit einem persönlichen Anschreiben an den Bürgermeister darum gebeten, seinem Antrag zu folgen. Was konnten wir dann tun? Das Buch, das übrigens im Düsseldorf-Schwann-Verlag erschien, wurde nicht mehr aufgelegt. Diese Namensgebung war in dem Buch nicht mehr zu verändern. Da habe ich einen begründeten Antrag an den Kulturausschuss gestellt, damit wenigstens am Straßenschild die wahre Widmung dieser Straße zu erkennen ist. Der Ausschuss ging dann noch einen Schritt weiter und beschloss, alle Straßen mit den Namen der Widerstandskämpfer sollten nacheinander mit den entsprechenden Erklärungen versehen werden. Aber das dauert! Aber so wohne ich jetzt in der "echten" von-Galen Straße.



# Orgel zum Anfassen

Die Orgel - Königin der Instrumente - ist ein beeindruckendes Musikinstrument.

Um die Funktion und Wirkungsweise einer mechanisch angesteuerten Pfeifenorgel spielerisch näher kennenzulernen, hat die Evangelische Kirche im Rheinland in Zusammenarbeit mit dem Orgelbauer Matthias Wagner das Projekt initiiert, einen Bausatz herzustellen, der sich zu einer funktionierenden kleinen Orgel zusammensetzen lässt. Gleich vier Klassen der Adolf-Clarenbachschule haben auf Einladung von Kantorin Katja Ulges-Stein die benachbarte Versöhnungskirche besucht und gemeinsam die Modellorgel „Organetto“ zusammengebaut.

Zunächst mussten zwei Blasebälge für die Windversorgung eingebaut werden. 27 Pfeifen wurden in den Pfeifenstock gestellt – 27 Tasten eingebaut und die Tastatur anschließend festgeschraubt. Doch wie öffnet sich das Ventil unter der Pfeife, um die Luft hinein zu lassen und einen Ton zum Klingen zu bringen? Schnell hatten die Kinder entdeckt, dass noch die mechanische Verbindung - sogenannte Abstrakte - von der Taste bis hin zum Ventil unter der Pfeife fehlt.

Nach einer Stunde war das Organetto fertig gebaut und wurde fleißig ausprobiert: Je zwei Kinder konnten alle Tasten spielen, während zwei Mitschüler abwechselnd die beiden Bälge bedienten. Großes Staunen gab es bei der anschließenden Besichtigung der großen Orgel: Mit ihren 1.000 Pfeifen, verschiedenen Registern und dem motorbetriebenen Balg ist sie um ein Vielfaches größer, farbenreicher und lauter. Hier wurde mit Händen und Füßen gespielt und ein Blick ins Innere der Orgel geworfen.

*Katja Ulges-Stein*

# ORGEL ON

## ORGEL SPIELEN IST SUPER

Die Evangelische Landeskirche im Rheinland hat, passend zum Jahr 2021, in der die Orgel zum Instrument des Jahres gekürt wurde, eine Orgelnachwuchskampagne unter dem Titel „Orgel on“ gestartet. Sie finden diese im Internet unter

**[www.orgel-on.de](http://www.orgel-on.de)**

Auf dieser Internetseite gibt es Kurzinterviews von Organistinnen und Organisten verschiedener Altersstufen, die mit kleinen Berichten und der Beantwortung der wichtigsten Fragen rund um das Thema „Orgelspiel“ und „Orgelunterricht“ Interessierten einen Anreiz bieten.

Mit dabei aus der Ev. KGM Am Norfbach (und das auf der Startseite!) ist unser Or-

ganist Jannis Meyer! Lena Elizarova, die Sie bestimmt auch schon mal in einem Organistenkonzert erlebt haben, erzählt ebenfalls über den Unterricht, daneben sind auch die Orgellehrer mit kurzen Berichten zu sehen (unter anderem David Jochim).

Wer Interesse hat, meldet sich gerne bei unserem Kreiskantor Karl-Georg-Brumm [karl-georg.brumm@ekir.de](mailto:karl-georg.brumm@ekir.de) oder direkt bei Katja Ulges-Stein, Peer-Konstantin Schober oder David Jochim.

Es gibt noch einen besonderen Anreiz: Der Verband Evangelischer Kirchen in Neuss vergibt pro Jahr zwei Orgelstipendien, die den Unterricht zur Hälfte finanzieren.

*David Jochim*

— Konzert —

**Samstag | 28.05.2022 | 17.00 Uhr**

**Christuskirche**

## **SURREXIT CHRISTUS**

**Festmusik aus alten Hansestädten**

Europäisches Hanse-Ensemble  
Prof. Manfred Cordes, Leitung



Eintritt: 20 € / erm. 12 €, zzgl. VVK-Gebühr (Tickets ab 01.04.2022 Tourist-Info Neuss)



**EUROPÄISCHES  
HANSE-ENSEMBLE**



**HANSETAG  
NEUSS 2022**

Ev. Christuskirche Neuss, Breite Straße  
Freitag, 15. April 2022 um 17.00 Uhr

# Karfreitag

Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)

## Stabat Mater

In einer Fassung für Soli, Chor  
und Saxophonquartett

**Lena Jaekel** *Sopran*  
**Johanna Killewald** *Alt*

**Kantorei der Ev. Christuskirche**  
**Saxophonquartett Fukio**

**Kantorin Katja Ulges-Stein**  
*musikalische Leitung*

**Pfr.' Kathrin Jabs-Wohlgemuth**  
*Liturgie*

Stabat  
Mater

Wir bitten um eine Kollekte für die Kirchenmusik.

\* Durchführung gemäß aktueller Coronaverordnung

[www.kantorei-neuss.de](http://www.kantorei-neuss.de)  
[www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)





## Die Sankt Barbara-Kirche

Text: Dr. Helmut Gilliam – Fotos: Harald Frosch

Vor 89 Jahren, am 13. Juli 1933, wurde die St. Barbara-Kirche von dem Kölner Weihbischof Dr. Joseph Hammels eingeweiht. Die Barbara-Kirche war in Neuss der erste Sakral-Neubau seit der Weihe der Hl. Dreikönigenkirche 1911 und der letzte vor dem Zweiten Weltkrieg.

Die Industrialisierung setzte in Neuss in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Ausbau des Erftkanals zu einem Hafen ein, in der zweiten Hälfte kamen als neue Verkehrswege die Eisenbahnstrecken hinzu: 1853 die Strecke Neuss-Oberkassel, 1856 die Strecke Neuss-Krefeld und 1870 nach dem Bau der Rheinbrücke die Strecke Neuss-Düsseldorf. Als dann 1899 - 1911 die Fernstrecken im Stadtbereich auf Dämmen höhergelegt wurden, entstand ein durch Dämme und Bahnhöfe und den Hafen ziemlich eingegängtes Ge-

biet, in dem sich Industriebetriebe ansiedelten und das nur zwei Zugänge hatte: die Düsseldorfer Straße und die heutige Budericher- / Xantener Straße. Der 1905 gebaute Schlachthof gab diesem Gebiet den Namen „Schlachthof - Viertel“. Der Neusser Gemeinnützige Bauverein, die Neusser Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft und die Industrieunternehmen bauten in diesem Viertel Häuser und Wohnungen für die Bediensteten von Stadt und Eisenbahn und die Arbeiter der umliegenden Fabriken.

Die seelsorgerliche Betreuung der bis in die 20er Jahre auf etwa 2.500 Einwohner angewachsenen Bevölkerung in diesem unorganisch gewachsenen und sozial heterogenen Viertel, zu dem 1930 auch noch die Siedlung Zoppenbroich kam, oblag der ziemlich weit entfernt liegenden



Pfarr St. Marien, deren 17.000 Seelen von Pfarrer Karl Brucherseifer und vier Kaplänen betreut wurden. 1924 konnte in einer Holzbaracke, die die Fassgroßhandlung Friedrich Bünger geschenkt hatte, eine Notkirche errichtet werden. Als Patronat für den Bezirk und die Kapelle wurde die hl. Barbara gewählt, die Patronin der Sterbenden und Schutzherrin der Bergleute und Artilleristen. Denn wie auf dem Neuss-Stich von Braun-Hogenberg von 1586 und der Tranchot-Karte aus der französischen Zeit zu sehen ist, stand in diesem Bereich ein Leprosen- oder Sickenhaus mit einer St. Barbara-Kapelle.

Der Bevölkerungsanstieg in den 20er Jahren durch Zuzug neuer Bewohner und die schwierigen seelsorgerlichen Verhältnisse

se auf Grund der sozialen Struktur der häufig kirchenfernen Bewohner ließ bald die Erkenntnis reifen, dass dieses Viertel nicht nebenher mitbetreut werden konnte. Da auch die Notkirche für die manchmal 400 Gläubigen bei einzelnen Gottesdiensten nicht ausreichte, stellte der Kirchenvorstand von St. Marien die Pläne für eine im Norden des Pfarrgebietes vorgesehene Herz-Jesu-Kirche (heutige Christ-König-Kirche) zurück und plante eine neue, größere St. Barbara – Kirche. Eine Schenkung von 50.000 Mark der Familie Werhahn wurde zum Grundstock für diesen Kirchenneubau. Bei einer Pfarrversammlung im Marienhaus am 2. Juni 1932 wurde ein Kirchbauverein unter Vorsitz von Theodor Richartz gegründet. Die Kirchengemeinde St. Marien nahm eine Anleihe von 30.000 Mark auf und erwarb von den Erben Lonnes für 7000 Mark ein Grundstück an der Blücherstraße.

Der Düsseldorfer Architekt Hermann Schagen fertigte die Baupläne, wobei mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehen-



den Mitteln der Turm nicht ausgeführt werden sollte. Am 25. August 1932 wurde der 1. Spatenstich getätigt. Für die Neusser Baufirma Gebrüder Holthausen war der Neubau eine willkommene Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Am Barbaratag, dem 4. Dezember 1932, war die Grundsteinlegung. In der Rekordzeit von 10 Monaten wurden die Kirche und das zugehörige Pfarrhaus gebaut.

Am Donnerstag, dem 13. Juli 1933, wurden in feierlicher Prozession die Reliquien der Heiligen Amantius und Innocentia von der Notkirche in die neue Kirche übertragen, wo der Kölner Weihbischof Dr. Joseph Hammels die Konsekration vornahm. Das Festhochamt leitete der seit 30. April 1933 neue Pfarrer von St. Marien, Adolf Colling, im Beisein vieler Ehrengäste aus Stadt und Kreis.

Mit ihrer geometrisch klaren Architektur ist die St. Barbarakirche ein Denkmal der schweren Zeit am Ende der Weimarer Republik. Vor dem Langhaus steht ein Querhaus, das mit gesintertem Backstein verblendet ist. Über dem Portal ist ein großes Sgraffitto der hl. Barbara angebracht. Das dreischiffige basilikaähnliche Mittelschiff überragt die Seitenschiffe beträchtlich und wird von einer flachen Balkendecke abgeschlossen. Sechs Rundbogenfenster im Obergaden geben dem Mittelschiff

Licht. Heute steht die Barbara-Kirche als einziger Sakralbau seiner Art in der Stadt Neuss unter Denkmalschutz.

Die Pfarrgemeinde von St. Quirin schenkte der neuen Kirche ein Freskogemälde an der Chorwand, mit dessen Ausführung sie den Kölner Kunstmaler Peter Hecker beauftragte. 1934 war dieses Gemälde vollendet. Es stellt im Stil eines mittelalterlichen Gnadenstuhls die hl. Dreifaltigkeit in die Mitte, an beiden Seiten begleitet von der Gottesmutter Maria als Patronin der Mutterpfarrei und dem hl. Quirinus als Patron der schenkenden Gemeinde.

Am 30. Juli 1933 wurde Heinrich Lennartz als erster Pfarrrektor in St. Barbara eingeführt. Die Bezeichnung Pfarrrektor bedeutete, dass die neu gegründete Gemeinde nicht vollständig selbstständig war. Das Vermögens-, Bau- und Finanzwesen blieb der Mutterpfarrei St. Marien unterstellt. Heinrich Lennartz' Rektoratszeit bis 1938 war eine schwierige Zeit. Trotz der Zusicherungen des Konkordates zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich wurde die seelsorgerliche Arbeit aus politischen Gründen gehemmt. Auch die vorwiegend industriell geprägten Bewohner des „Schlachthof-Viertels“ hatten vielfach Vorbehalte gegen Kirche und Seelsorge.

Der nachfolgende Pfarrer, Pater Maximilian Kaiser (1963 – 1985), konnte bei der Stadtverwaltung durchsetzen, dass das bisherige „Schlachthof-Viertel“ in „Barbara-Viertel“ umbenannt wurde.

Als am 1. Juli 1993 Pater Josef Schönherr (1985 -1993) in den Ruhestand trat, wurde der Pfarrer von St. Marien, Wilfried Korfmacher, gleichzeitig auch Pfarrer der Barbaragemeinde. Im Zuge der strukturellen Neuordnungen wurde St. Barbara zum 1. Januar 2004 in die Mutterpfarrei St. Marien zurückgeführt.

# Morning has broken

Bekannt ist das Lied von Cat Stevens (\*1948), zärtlich-zurückhaltend gesungen, mit einer Instrumentalbegleitung, die zwischendurch „puscht“. Was steckt hinter diesem Lied? Wie kommt es ins Gesangbuch?

Die Melodie wird „Buessan“ genannt, weil sie aus dem gleichnamigen Dorf der Isle of Mull in Schottland stammt. Màiri Nic-Dhùghaill – so die schottisch-gälische Version ihres Namens – (1789 – 1872) verwendete sie für ein von ihr in Schottisch-Gälisch verfasstes Weihnachtslied „Leanabh an àigh leanabh bh'aig Màiri“ – etwa „Das Kind der Freude, das Kind Mariä“. Die schwungvolle Melodie wurde nach ihrer Veröffentlichung auch für andere Kirchenlieder verwendet: „Christ beside me, Christ before me, Christ behind me“, „This day God gives me Strength of high heaven, Sun and moon shining“ sowie „Baptized in water, Sealed by the Spirit, Cleansed by the blood of Christ, our King“. Ein isländisches Weihnachtslied auf die gälische Melodie („Líður að jólum“ – „Es ist Weih-

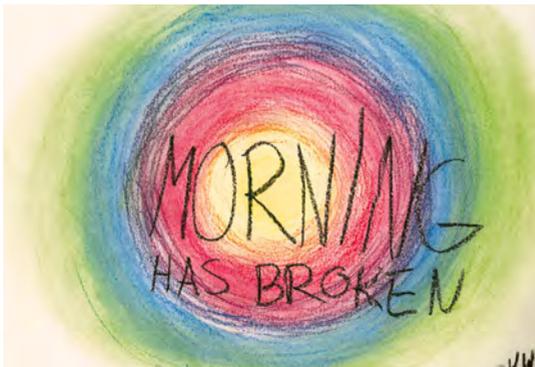
nachtszeit“) scheint eher Volkslied als Kirchenlied zu sein.

Die Herausgeber des anglikanischen Gesangbuchs „Songs of Praise“ lernten die Melodie kennen und beauftragten Eleanor Farjeon (1881 – 1965), die vor allem als Kinderbuchautorin bekannt war, mit der Schaffung eines weiteren Liedtextes. Das wurde dann „Morning has broken“. Text und Melodie wurden mit der Veröffentlichung 1931 zu einer untrennbaren Verbindung, erst recht, als das Lied, von Cat Stevens gesungen, ab 1971 weltweite Verbreitung fand. Im anglikanischen New English Hymnal steht es als Nr. 237.

Den Text, der heute als Nr. 455 im Evangelischen Gesangbuch steht, schrieb der Theologe Jürgen Henkys (1929 – 2015) im Jahre 1987. Er war damals Dozent am „Sprachenkonvikt – Theologische Ausbildungsstätte der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg“ – das den realistischen Namen „Kirchliche Hochschule“ in der DDR nicht führen durfte. Henkys

übersetzte viele Lieder aus anderen Sprachen ins Deutsche. Elf stehen im Stammteil des EG.

Henkys Übertragung hält sich eng an Farjeons Original. Die Gedankenfolge in diesem Lied ist klar strukturiert. Der Mensch findet Wunderbares vor (die ersten beiden Zeilen jeder Strophe) und ist Gott dafür dankbar (die nächsten beiden Zeilen). Gott wird gar nicht direkt angesprochen, sondern bleibt in der dritten



Zeichnung von Verena Wehrmann  
(Aus der Festschrift zum Jubiläum 2006, Seite 251.)

Person. Inhalt ist nicht das ausdrückliche Dank-sagen, sondern das Dankbarsein, sich dessen be-wusst zu werden, dass und warum man Grund zur Dankbarkeit hat (siehe das Wort „Andacht“ – an etwas intensiv denken). Das Erlebnis des Son-nenaufgangs wird mit der Schöpfungsgeschich-te verglichen, als deren tägliche Erneuerung be-wertet, siehe etwa 1. Mose 1, 3 („Es werde Licht!“); 1, 20 („Vögel sollen fliegen“); 2, 8 (Schaffung des Gartens Eden).

Die Melodie, deren Ursprung im Dunkeln liegt, passt wunderbar zu diesem Text. Jede kleine Phrase beginnt mit drei kurzen Viertelnoten, der zwei lange Dreiviertelnoten folgen, wie ein An-laufholen mit anschließendem Dahingleiten un-ter gelegentlichem Flügelschlag – nicht unbe-dingt der Amsel. Leicht wie ein Wiener Walzer, völlig ungewöhnlich für ein Kirchenlied – aber hoffentlich von den Gemeinden so gesungen.

Damit hat unser Lied auch einen unverwechsel-baren Charakter, vergleichbar etwa dem „Danke-Lied“ EG Nr. 334 („Danke für diesen guten Mor-gen“) oder den „Irischen Segenswünschen“ in WortLaute Nr. 120 und im Gotteslob (Kölner Re-gionalteil) Nr. 823 („Möge die Straße uns zusam-menführen“).

Cat Stevens, der das Lied bekannt gemacht hat, konvertierte 1977 zum Islam, sang jahrelang überhaupt nicht öffentlich. Dass er als Yusuf Is-lam „Morning has broken“ je wieder gesungen hat, konnte ich nicht finden. Die Aussagen sind viel-leicht nicht koranwidrig, aber doch recht biblisch.

Ich erwähnte, dass Gott in dem Lied nicht direkt angesprochen wird. Das dürfte zu seiner Eignung für Konzerte und Schallplatten beigetragen ha-ben. Viele haben es in englischer Sprache gesun-gen, einige in der deutschen Fassung „Schön ist der Morgen“. Zu letzteren gehören Daliah Lavi, Nana Mouskouri und Semino Rossi. „Schön ist der Morgen“ besingt das Wohlgefühl am Morgen ohne religiöse Aussagen, ist eben ein Schlager und kein Kirchenlied.

*Dr. Johannes Risse*

## Dichtung von Eleanor Farjeon

Morning has broken like the first morning,  
Blackbird has spoken like the first bird.  
Praise for the singing, praise for the morning,  
Praise for them, springing fresh from the world.

Sweet the rain's new fall sunlit from Heaven,  
Like the first dewfall on the first grass.  
Praise for the sweetness of the wet garden,  
Sprung in completeness where his feet pass.

Mine is the sunlight, mine is the morning  
Born of the one light eden saw play.  
Praise with elation, praise every morning,  
God's re-creation of the new day!

## Übertragung von Jürgen Henkys

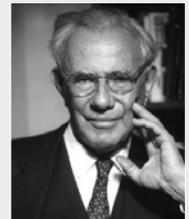
Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.  
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.  
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,  
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.  
So lag auf erstem Gras erster Tau.  
Dank für die Spuren Gottes im Garten,  
grünende Frische, vollkommnes Blau.

Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,  
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!  
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!  
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.



Eleanor Farjeon



Jürgen Henkys

# Berühmte Liebespaare

## Hero und Leander

Eine Serie von Dr. Brigitte Hintze

**K**aum eine Figur aus Mythos, Sage oder Literatur hat das Interesse der Menschen über Jahrhunderte hinweg so gebannt wie einige Liebespaare, deren meist tragische Geschehnisse uns oft schon vertraut sind, wenn wir nur ihre Namen hören: Romeo und Julia, Tristan und Isolde, Pyramus und Thisbe, Orpheus und Eurydike, Paolo und Francesca, Dido und Aeneas, Guinevere und Lancelot, Philemon und Baucis und andere.

Wer sind sie? Haben sie einst gelebt? Sind sie erfunden – aber von wem?

Der Geschichte einiger dieser Liebespaare will ich nachgehen. Ich beginne mit

### **Hero und Leander.**

Ihre Geschichte ist schnell erzählt. Hero und Leander lieben einander, wohnen aber an Orten, die durch eine Meereseenge voneinander getrennt sind. Nur schwimmend kann also Leander zu seiner Geliebten gelangen. Damit er den Weg zu ihr finde, stellt Hero ein Licht auf. In einer besonders dunklen und stürmischen Nacht erlischt das Licht, das Meer tobt, Leander findet den Weg nicht und ertrinkt in den Fluten. Aus Kummer über den Tod des Geliebten stürzt sich auch Hero ins Meer, um wenigstens im Tod mit ihm vereint zu sein.

Mit ziemlicher Sicherheit hat diese Sage einen lokalen Ursprung. Die Halbinsel Gallipoli wird vom Festland (heute Tür-

kei) getrennt durch die Dardanellen, eine Meereseenge zwischen Ägäis und Marmarameer. In der Antike hieß sie Hellespont, war damals noch etwas anders beschaffen und war bekannt für ihre ungünstigen Strömungen. An der engsten Stelle lag die Stadt Sestos der Stadt Abydos auf dem Festland gegenüber. Die Überfahrt war schwierig, deshalb waren die günstigsten Anlegestellen mit Leuchttürmen gekennzeichnet. Einer davon trug den Namen „Hero“, wie antike Schriften belegen. Das Übersetzen hat besonders bei schlechtem Wetter immer wieder Opfer gefordert, besonders für Schwimmer. So entstand die Sage von Hero und Leander, ähnlich wie die Sage von der Loreley an dem früher für die Schiffer so gefährlichen Felsen im Rhein bei St. Goarshausen.

Nach und nach wurde die Geschichte ausgeschmückt. Aus Hero wurde eine Priesterin der Aphrodite; damit war sie zur Keuschheit verpflichtet, und die Liebenden konnten sich nur heimlich nachts treffen. Nicht der Wind hat das Licht gelöscht, sondern ein Priester. Mit der Christianisierung wird Hero ins Kloster versetzt, jetzt löscht eine Nonne das Licht. Auch das Motiv der verfeindeten Eltern, die ihren Kindern eine Verbindung nicht erlauben, taucht auf. In unserem bekannten Volkslied werden Hero und Leander zu zwei Königskindern. Sie bleiben aber ein unsterbliches Liebespaar, deren Vereinigung durch eine widrige Gegebenheit verhindert wird.



*Hero beweint den toten Leander - Jan van den Hoecke, 1611–1651 - um 1635/1637  
Leander ertrinkt, als er zu seiner Geliebten durch das Meer schwimmt; Hero stürzt daraufhin ins Meer.  
Öl auf Leinwand, 155 x 215 cm. Inv. Nr. 727, Wien, Kunsthistorisches Museum*

Eine ganz eigene Variante findet sich in Vergils „Georgica“ (Gedicht vom Landbau, um 30 v. Chr.): Im Kapitel über Viehzucht rät er, Stiere von Kühen und Hengste von Stuten zu trennen, weil sonst ihre Liebeswut nur Unheil bringe, so wie der Jüngling den Tod findet, weil er sich von Liebe entbrannt unbedacht nachts in die donnern-de Flut stürzt, weder den Kummer und das traurige Los der Geliebten noch die Klagen der Eltern bedenkend (3. Gesang, 258ff.).

Entstanden ist die Sage vermutlich im 3. Jahrhundert v. Chr. Sie wurde schnell bekannt und verbreitet. Schon früh erzählen schriftliche Quellen von ihr. Die 21 fiktiven „Heroiden“- Briefe des römischen Dichters Ovid (43 v. Chr. - 17 n. Chr.) enthalten einen Brief Leanders an Hero und ihren Antwortbrief. Musaios erzählt (vermutlich im 5./6. Jh. n. Chr.) die Geschichte von Hero und Leander ausführlich von der ersten

Begegnung bis zum tragischen Ende. Ihr trauriges Schicksal steht damit am Anfang unserer Überlieferungen und ist zum Vorbild für andere Liebespaare geworden.

Künstler, deren Namen mitunter kaum noch bekannt sind, haben sich des Stoffes bis in unsere Zeit immer wieder angenommen, ihn neu gestaltet, ihn verändert oder auch nur auf ihn verwiesen. Es gibt symphonische Werke, Opern und Kantaten (u. a. von Händel und von A. Scarlatti). Mehr als 40 Titel von Gemälden (z. B. von Rubens, van Dyck, Turner, Daumier, Maillol) und über 60 Titel zu lyrischen, epischen oder dramatischen Werken habe ich gefunden. Am bekanntesten sind darunter wohl Schillers Ballade „Hero und Leander“ (1801) und Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (1831), eine der schönsten Liebestragödien in deutscher Sprache.

# Luther und Müntzer

## Die beiden Reformatoren

### Martin Luther und Thomas Müntzer

von Dr. Dieter Weißenborn

Martin Luther und Thomas Müntzer waren zwei Protagonisten der Reformation. Martin Luther war ihre treibende Kraft. Der jüngere Thomas Müntzer war einst ein begeisterter Anhänger Luthers, im Laufe der Jahre entzweiten sich ihre Ansichten. Wie kam es dazu?

Ihr Verständnis, wie sich die Herrschenden dem Volk gegenüber verhalten sollten, machte diesen Zwist besonders deutlich. Beiden war die Bibel die Quelle ihrer Information, v.a. NT-Römerbrief 13, Vers 2: „Wer sich gegen die staatliche Ordnung auflehnt, lehnt sich damit gegen die Anordnung Gottes auf. Und wer das tut, wird zu Recht bestraft werden.“

Für Martin Luther (1483 – 1546) gab es keine Frage, dass es einen Bereich der weltlichen Macht gab, der scharf abgegrenzt war von der Macht der Theologie und der Religion. Die Aufgaben von Staat und Kirche wären diametral andere. Er sah die christlichen Grundsätze in seiner Zeit vielfach missachtet, v.a. durch den Ablasshandel und die Geldgier des Klerus. Daher sei es wichtig, dass z.B. der Vatikan keine Kriege anzetteln und zum eigenen Nutzen durchführen dürfe, die weltlichen Mächte dürften dagegen nicht z.B. die Wahl eines Papstes in ihrem Sinne mit erheblichen Geldmitteln forcieren.

Thomas Müntzer (ca. 1490 – 1525) ging einen anderen Weg. Er bezog sich auch auf das Buch des Propheten Daniel, Ka-

pitel 2ff. im AT mit dessen Traumdeutung gegenüber dem König aus Babylon, Nebukadnezar. Dazu kurz: König N. hatte seinen Traum vergessen, niemand konnte ihm seinen Traum erklären. Daniel hat ihn durch eine Offenbarung Gottes wieder erinnert und konnte ihn nachvollziehbar deuten. Für Thomas Müntzer war es eine Tatsache, dass sich Gott in Träumen offenbart. Das war eine Einsicht, die der Mystik in dieser Zeit Vorschub leistete. Müntzer war ein Theologe, der diesen Zugang zum Verständnis der Bibel nutzte und so die Darstellung des Reiches Gottes erklärte, z.B. in seiner Fürstenpredigt: Alle Menschen haben sich an die Gebote Gottes zu halten, sie müssen die ihnen übertragenen Aufgaben in Liebe und Zuwendung dem Nächsten gegenüber erfüllen, auch die Herrschenden. Die Fürsten haben kein Recht zu Mord und Grausamkeiten den Schwachen gegenüber.

Luther dagegen hatte keinen Zugang zur Mystik. Er bezog sich allein auf Paulus nach seinem Grundsatz „sola scriptura“. Er war davon überzeugt, dass die Herrschenden immer alles richtig machten, auch wenn sie Gewalt ausübten, da sie ja von Gott eingesetzt worden waren. Selbst wenn sie etwas Falsches tun, sich widrig und grausam gegen ihre Untertanen verhalten, müssen diese sich stets gehorsam, ohne jeden Widerspruch, schon gar nicht mit Gewalt unterordnen. Sein Grundsatz war: Jeder ist nur seinem eigenen Gewissen und damit nur Gott verpflichtet. Auf-

grund seiner Sozialisation hatte er kein Verständnis für das Aufbegehren gegen die staatliche Obrigkeit, er mahnte nur Veränderungen in der lateinischen Kirche an. Der Weitblick zur Veränderung der sozialen Verhältnisse fehlte ihm offenbar.

Müntzer interpretierte die Schrift ganz anders: Wenn Gesetze der Herrschenden gegen den Geist des Reiches Gottes verstoßen, haben die Untertanen das Recht und die Pflicht, sich dagegen zu wehren, im Notfall sogar mit Gewalt. Müntzer war damit näher an den Gedanken der Französischen Revolution von 1789 und seiner Zeit voraus. Er solidarisierte sich mit den armen Bauern, Luther lehnte das ab.

Beide Auffassungen waren unvereinbar, deshalb wurden die ehemaligen Gefolgsleute der Reformation zu Todfeinden. Luther zeigte gar kein Mitleid mit Müntzer, der in jungen Jahren 1525 von der Obrigkeit grausam verstümmelt und ermordet wurde. Er begrüßte es sogar.

Wie sollten Martin Luther und Thomas Müntzer Ratgeber und Wegweiser für uns heute sein?

Wir haben im Laufe der Geschichte gelernt, vor allem nach dem Westfälischen Frieden 1648, dass nicht nur eine Seite Recht hat. Nein, nur das Miteinanderreden hilft, zu vernünftigen Lösungen zu kommen, die möglichst von vielen akzeptiert werden. Das gilt für politische, re-

ligiöse und soziale Entscheidungen. Die Französische Revolution fußte auf dem Grundsatz „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, heute sind die Begriffe Solidarität, Rücksichtnahme und Respekt eine zusätzliche Erklärung für ein friedliches Zusammenleben.

Die Zeiten änderten sich weiter, teilweise radikal und mit Gewalt und Krieg, aber auch mit der Festlegung von individuellen Freiheitsrechten. Verbesserungen für die „Untertanen“ wurden oft nur von wenigen mutigen und weitsichtigen Menschen erkämpft.

Heute haben wir in Deutschland das große Glück, in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu leben. Die Abgeordneten der Parlamente werden gewählt, die Regierenden müssen Rechenschaft ablegen: nur dem Volk gegenüber. Jüdisch-christliches Gedankengut, welches teilweise auch in Gesetzen ihren Ausdruck fand, gibt es nicht nur bei uns. Die 10 Gebote aus dem AT, 2. Mose 20, 1-17 und 5. Mose 5, 6-21 sind im Laufe der Jahrhunderte auch in weitere Religionen und Weltanschauungen übernommen worden. Diese sind teils in anderen Formulierungen als vorgegebene überstaatliche Freiheitsrechte und Grundfreiheiten (Recht auf Gleichheit, Unversehrtheit, Religionsfreiheit, Widerstand gegen Unterdrückung) in unserem Grundgesetz (1949) und in der UN-Charta (1948) zu finden und stehen jedem Menschen in der Welt zu.



# Begegnungen

Astrid Hoerkes-Flitsch

Nebel legte sich auf die Dächer und glitt an den Fenstern entlang, immer tiefer, fast bis auf die Straße. Er sammelte sich zwischen den Behausungen und hüllte sie ein. Wie abgebrochen sahen die Antennen und Schornsteine aus. Es schien, als seien sie von einem Schleier bedeckt. Wie Spinnweben legte sich der Dunst über das Licht der Straßenlaternen. Die meisten Häuser waren noch dunkel und wirkten geheimnisvoll.

Es war noch früh am Morgen, als ich auf dem Weg zum Bahnhof war. Die vergangene, unruhige Nacht machte mich unzufrieden, unzufrieden, wie ich es nach den letzten Nächten oft war.

Ich wusste nicht, warum, aber immer wieder wurde ich aus den kurzen Schlafphasen gerissen und war schließlich aufgestanden. Alpträume hatten mich geplagt, doch ich konnte mich nicht mehr an sie erinnern. Ich hatte mich an das Fenster gestellt und zum Mond geschaut, als könne ich ihn in seiner Laufbahn aufhalten. Der Mond war fast rund. Er grinste mich an, als würde er sich über mich amüsieren, weil ich frierend hier stand. Wieder im Bett, kuschelte ich mich in die Decke und versuchte zu schlafen. Aber ich schlief nicht. Ich stand wieder auf. Mir schmerzte der Kopf. Mein Gesicht schaute mir zerknittert aus dem Spiegel entgegen. Die Augenlider waren geschwollen.

Am Morgen konnte ich nicht in den Spiegel schauen, ohne mich zu ärgern. Ich zog mit den Fingern die Augenbrauen nach, damit meine Stirn etwas glatter



aussah. Mich beschäftigten Gedanken, die ich nicht kannte und die ich, glaube ich, auch nicht wissen wollte.

So hatte ich den neuen Tag begonnen und machte mich auf den Weg, um einen Freund zu besuchen. Die Straßen waren noch still und fast leer. Ein Lichtschein aus einem Haus zog mich an. Nahezu auf Augenhöhe waren die Fenster in diesem alten Haus angebracht. Das einzige erleuchtete sah fremd aus inmitten der Dunkelheit, wie ein einzelnes Licht auf einem Gräberfeld. Lautlos näherte ich mich und schaute in die fremde Wohnung. Ich sah eine Frau am Küchentisch sitzen. Die Haare waren ungekämmt. Ihr blauer Morgenmantel schimmerte im Licht der Küche. Ein Kaffeebecher und ein Frühstücksteller standen vor ihr.

Ich sah den gebeugten Rücken der Frau, trotzdem wirkte ihre Haltung jugendlich. Ich sah der Frau zu, wie sie die Tasse zum Mund führte und wurde innerlich ruhiger. Ich begann die Nacht, meine Müdigkeit und auch ein wenig meine Unzufriedenheit zu vergessen.

Es kam mir vor, als hätte ich sie sehr lange beobachtet. Ich erschrak, als die Frau begann, sich langsam zu mir umzudrehen. Mein Herz klopfte heftiger. Noch einmal nahm sie den Kaffeebecher und trank, dann hielt sie sich an der Tischkan-

te fest. Mit der anderen hielt sie die Stuhllehne umklammert. Als käme eine Bedrohung auf mich zu, blieb ich wie erstarrt stehen und wartete mit klopfendem Herzen, dass die Frau mich direkt anschauen und mir etwas zurufen würde. Mit gesenktem Kopf stand sie auf, rückte vorsichtig den Stuhl zu Seite und schob ihn unter den Tisch. Dann hob sie den Kopf. Bestürzt schaute ich in ein junges, von Narben gezeichnetes Gesicht, die Augen verdeckt von einer fast schwarzen Brille. Die Frau schaute in meine Richtung. Sie lächelte, als ob sie wüsste, dass ich draußen stand. Ich wollte gehen, aber ich rührte mich nicht. Noch immer lächelnd ging die Frau zurück zum Tisch. Sie erfüllte ihren Becher und trank ihn leer. Sie ertastete das Besteck und legte es auf den Teller. Dann nahm sie einen weißen Stock, der an der Tischkante gehangen hatte und der mir erst jetzt auffiel. Sie strich mit der linken Hand über ihre Haare, als würde sie bemerken, dass sie noch ungekämmt war. Einen Moment hielt sie die Finger im Haar verflochten. Sie ging zur Tür. Ich duckte mich und lief gebückt und verschämt weiter, bis ich dieses Haus hinter mir gelassen hatte. Ich fühlte mich beschämt, ich hatte die Intimsphäre dieser Frau verletzt.

Nach und nach erhellten sich die umliegenden Häuser, und die Menschen in ihren Wohnungen erwachten.

Jetzt musste ich mich beeilen. Meinen Zug würde ich vielleicht noch erreichen. Ich rannte. Mein Atem rasselte. Atemlos kam ich am Bahnhof an, hetzte die Treppe zum Bahnsteig hinauf. Der Zug war abgefahren.

Erschöpft ging ich wieder hinunter. Eine Obdachlose saß auf der Treppe und trank aus einer Bierflasche. Taschen und Plastiktüten hatte sie sich mit einer dicken Schnur um den Leib gebunden. In der Hand hielt sie einen Beutel. Als wir auf gleicher Höhe waren, stand sie auf, ging neben mir durch die Unterführung. Ich roch ihren intensiven Atem und sah

den Schmutz. Ekelig! Ich wartete darauf, dass sie mich um Geld anbetteln würde. Ich überlegte, ob ich vor ihren Augen meinen Geldbeutel herausnehmen sollte und ob ich ihr überhaupt etwas geben musste. Sie überholte mich. Erst jetzt sah ich, wie krumm und alt sie war.

Sie war an mir vorbeigegangen, und ich atmete auf. Dann blieb die Frau stehen und kam zurück. Sie kam auf mich zu. Die Bierflasche hielt sie in der Hand, als wäre sie eine Kostbarkeit. Die Frau war klein und der lange Rock fleckig. Sie hatte mehrere Pullover und eine dicke Jacke an. Die verschiedenen Längen der Kleidungsstücke schauten unter dem Anorak hervor. Dieser war beschmiert und nass. Die ausgetretenen Schuhe mit den schiefen Absätzen hatten keine Schnürsenkel. Dicke verschiedenfarbige Socken hingen ausgeleiert über ihren Schuhen. Die Obdachlose stand vor mir. Den Beutel hatte sie zwischen ihre Beine gestellt, als hätte sie Angst, ich würde ihn ihr wegnehmen. Sie hob ihr Gesicht. Ich schaute in glasige Augen. Eine Alkoholfahne wehte mir entgegen. Ich drehte meinen Kopf ein wenig zur Seite, um ihr zu entgehen. Die Obdachlose tippte mir mit der Bierflasche an die Brust. Mir graute, als sie mich ansprach. Mit belegter Stimme fragte sie:

„Bist du glücklich?“

Die Frage erschreckte und irritierte mich. Ich dachte an mein Erwachen am Morgen, an die Frau mit der Sonnenbrille beim Frühstück. Ich sah die Obdachlose vor mir, antwortete:

„Ja... ich glaube schon. Ja!!!“ Ich staunte, wie lange ich brauchte, um diese kurzen Worte auszusprechen.

„Hast du es gut!“, sagte die Frau und nahm ihren Beutel auf. Kopfschüttelnd ging sie weiter und murmelte vor sich hin.

„Hast du es gut, hast du es gut.“ Immer leiser wurde ihre Stimme. Ich hörte sie den ganzen Tag.



# Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf

Jetzt bestellen!

[johanniter.de/hausnotruf-testen](http://johanniter.de/hausnotruf-testen)  
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



**JOHANNITER**

...einen  
**moment** bitte...

**werbung.....**  
**werbung@c-k-n.de**

# Feste Termine

## Gruppen, Kreise, Treffs

### Kinder

<b>Mo</b>	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	MLS	Kinderchor für Grundschulk.	Dorte Engelmann	0163 / 7 70 73 58
<b>Di</b>	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	TR3	Entspannungstraining für K.	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	17.00 Uhr	MAR	Yoga für Kinder	Anjela Sluyter	0177 / 8 79 83 06
<b>Mi</b>	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 2 58 73
	09.15 Uhr	DBK	Eltern-Kind-Gruppe	Franziska Meisen	02131 / 4 86 58
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
<b>Do</b>	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	02131 / 2 58 73
	09.00 Uhr	MAR	PEKiP - Kurs	Heidi Kreuels	02131/ 56 68 27
	10.45 Uhr	MAR	PEKiP - Kurs	Heidi Kreuels	02131/ 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
<b>Fr</b>	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	02131 / 2 58 73
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	14.30 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Manuela Rüttgers	02131 / 5 33 91 27

### Jugendliche

<b>Mo</b>	15.00 Uhr - 18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	0175 / 7 30 64 18
	<b>Di</b>	15.00 Uhr -18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen
<b>Mi</b>		15.00 Uhr - 18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen
<b>Fr</b>	15.00 Uhr -18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	0175 / 7 30 64 18
	18.00 Uhr -21.00 Uhr	MAR	Café Neo	Mascha Degen	0175 / 7 30 64 18

Bitte bachten Sie die aktuellen Aushänge!

# Erwachsene

<b>Mo</b>	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag im Monat	Erika Enders Ruth Kleefisch	02131 / 4 84 10 02131 / 4 22 43
	12.00 Uhr	TR3	Digitalsprechstunde	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	02131 / 54 19 96
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	NN	.
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	02131 / 8 12 49 02131 / 54 15 92
	17.30 Uhr	MLH	Yoga-Kurs	Ayse Battalgazi	0173 / 206 09 79
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	02131 / 2 70 76
	<b>Di</b>	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für aus- ländische und deutsche Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke
10.30 Uhr		TR3	Kulturcafé	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
10.30 Uhr		TR3	Hatha-Yoga	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
15.00 Uhr		MAR	Spielenachmittag 3. Dienstag im Monat	Ingeborg Leroy Elke Theisen	02131 / 36 85 58 02131 / 8 13 26
19.30 Uhr		MLH	Harambee	Valentin Ruckebier	0176 / 25 69 48 10
<b>Mi</b>		10.30 Uhr	TR3	Internationaler Frauentreff	Chantal Macek
	15.00 Uhr	DBK	Klön-Nachmittag	Erika Enders Ruth Kleefisch	02131 / 4 84 10 02131 / 4 22 43
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	19.30 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	<b>Do</b>	09.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath
09.30 Uhr		MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 1. Donnerstag	Ingeborg Leroy Elke Theisen	02131 / 36 85 58 02131 / 8 13 26
10.30 Uhr		TR3	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
15.00 Uhr		DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44

CHR	Christuskirche	TR3	Treff 3 / Rheinparkcenter
DBK	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche	MAR	Markuskirche / Markustreff
MLH	Martin-Luther-Haus	MLS	Martin-Luther-Schule

Fr	09.30 Uhr	DBK	Aktive Ruheständler 3. Freitag / Absprache	Harald Steinhauser	02131 / 8 08 23
	15.00 Uhr	DBK	Strich und Faden 2. Freitag im Monat	Erika Enders K. J.-Wohlgemuth	02131 / 4 84 10 02131 / 5 38 88 04
	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	02131 / 20 57 05

## Termine nach Vereinbarung

Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich	K. J.-Wohlgemuth	02131 / 5 38 88 04
Geburtstagskaffee	MLH	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	02131 / 4 94 17
Besuchsdienstkreis	DBK MLH	nach Vereinbarung	Harald Steinhauser Gisela Scheid	02131 / 8 08 23 02131 / 2 70 76
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	S. Grefe-Henne	02137 / 7 73 23

### Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V. Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

Mohnstraße 48 • 41466 Neuss  
Tel.: 02131 - 222110  
Fax.: 02131 - 291751  
alzheimer-neuss@t-online.de  
www.alzheimer-neuss.de



...einen  
**moment** bitte...

werbung.....  
werbung@c-k-n.de

	Reformationskirchengemeinde	
	Christuskirchengemeinde	
	Kirchengemeinde Neuss-Süd	
	Kirchengemeinde Am Norfbach	

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge! 

 [www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)

BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss  
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

## Computer Systeme



WINKLER & ERVENICH

Öffnungszeiten  
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr  
und 15.00 - 18.30 Uhr  
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Notebook und PC Reparaturen aller Marken [info@we-pc.de](mailto:info@we-pc.de) • [www.we-pc.de](http://www.we-pc.de)



# bunert

**Der Profi rund ums Laufen**

Adolf-Flecken-Straße 6 • 41460 Neuss



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

Inhaber:  
**Norbert Browa**

**Grabpflege  
Küsters-Schlangen  
GmbH**

- ◆ Grabneuanlage
- ◆ Grabpflege
- ◆ Garten- und  
Landschaftsbau

Lövelinger Straße 40a

41472 Neuss

Telefon: (02131) 38 14 98

Mail: [info@grabpflege-neuss.de](mailto:info@grabpflege-neuss.de)

[www.grabpflege-neuss.de](http://www.grabpflege-neuss.de)

## Pflege und Betreuung – Wir geben Sicherheit



# PARK-RESIDENZ

*Neuss am Rhein*

UNABHÄNGIG LEBEN · PFLEGE NACH BEDARF  
DIE BESSERE ALTERNATIVE

In einer Parklandschaft im Zentrum von Neuss verfügt die **Park-Residenz** über 27 Appartements in den unterschiedlichen Größen von 18 bis 44 m<sup>2</sup>. Unter unserem Motto „So viel Service wie möglich, so viel Eigenständigkeit wie möglich“ sind wir seit dem 1. August 1999 für Sie da. Mit unserem breit gefächerten Leistungsangebot genießen Sie neben der Sicherheit des Wohnens mit Service das Lebensgefühl von persönlicher Freiheit und Unabhängigkeit. Unsere qualifizierten Mitarbeiter sind rund um die Uhr für Sie da, auch wenn Sie vorübergehend oder dauerhaft pflegebedürftig werden. Mit einem Besuch in unserer Wohnanlage können Sie sich einen persönlichen Eindruck über die Inneneinrichtung und die großzügige Außenanlage verschaffen.

*Das Team Ihrer Park-Residenz*

Glehner Weg 41 • 41464 Neuss • Tel.: 02131 4 00 50

[info@parkresidenz-neuss.de](mailto:info@parkresidenz-neuss.de) | [www.parkresidenz-neuss.de](http://www.parkresidenz-neuss.de)

## Fachgerechte Pflege zu Hause

Wir sind ein Team von staatlich anerkannten Pflegekräften und sehen unsere Aufgabe darin, für Pflegebedürftige da zu sein und Ihnen zu ermöglichen in Ihrer gewohnten Umgebung zu genesen, ohne auf fachkundiges Personal verzichten zu müssen.

Wir versorgen unsere Patienten im Rhein-Kreis Neuss seit 1989 – seit dem Jahr 2005 sind wir auch zugelassener Palliativdienst.



AMBULANTE KRANKENPFLEGE NEUSS

Glehner Weg 41 • 41464 Neuss  
Telefon: 02131 40050

**Fachgerechte Pflege zu Hause**  
[www.akn-neuss.de](http://www.akn-neuss.de)

**Unser Bereitschaftsdienst ist 24 Stunden am Tag erreichbar.**



## HIER BRINGT UNS NICHTS AUS DER RUHE,

weil wir ein schönes Zuhause haben, in dem wir glücklich  
und entspannt unser Leben gemeinsam genießen können  
und sicher sind, dass es auch so bleiben wird.

[www.gwg-neuss.de](http://www.gwg-neuss.de)

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. · Markt 36 · 41460 Neuss · Telefon 02131.5996-0

**GWG**  
WOHN F Ü H L E N



**MATHEISEN**  
Seit 90 Jahren in Neuss und Umgebung



- **VERKAUF**
- **VERMIETUNG**
- **WERTERMITTLUNG**

*von Häusern  
Wohnungen  
Gewerbeobjekten*

**MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH**

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | [www.matheisen-immobilien.de](http://www.matheisen-immobilien.de)

Kontakt | [jeannette@matheisen-immobilien.de](mailto:jeannette@matheisen-immobilien.de)



**BERTHOLD  
BESTATTUNGEN**

*Sich beizeiten kümmern.*

*Der Tradition verbunden,  
dem Neuen aufgeschlossen.*

**20 JAHRE ERFAHRUNG**  
Begleitung im Trauerfall

**BERTHOLD BESTATTUNGEN**  
Rheydter Strasse 70  
41464 Neuss / Rhein

Tel.: 02131 89 86 80  
E-Mail:  
service@berthold-bestattungen.de

[www.berthold-bestattungen.de](http://www.berthold-bestattungen.de)

**„Saubere Arbeit.“**

Unsere Lackier-Arbeiten machen's möglich.

Mit uns kommt Farbe ins Spiel - computergesteuert und absolut farbtreu. Grundlage sind die von den Herstellern vorgeschriebenen Reparaturmethoden und Materialien.



**krause karosserie**

**Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas**

Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • [www.krause-karosserie.de](http://www.krause-karosserie.de)

**fotostudio  
meister**  
Neu fotografie digital

Folgenden neuen Service bieten wir ab sofort für Sie an !

Passfotos,  
bei Ihnen zu Hause in Pflege oder Seniorenheim

Bewerbungsfotos, Businessportraits,  
in Ihrem Unternehmen oder in Ihrer Wunschlokation

Hochzeitsportraits,  
auf dem Standesamt, Kirche oder Ihrer Wunschlokation

Kommunion, Konfirmation, Eventfotografie,  
in der Kirche, oder Ihrer Wunschlokation

Selbstverständlich können Sie auch weiterhin Ihre von uns erstellten und  
archivierten Fotos nachbestellen.

[www.fotostudiomeister.de](http://www.fotostudiomeister.de)  
fotostudiomeister@t-online.de  
Tel. 02131-25832

## Austräger gesucht!

Bei Interesse am Verteilen des Gemeindebriefes bitte bei unserer Gemeinde-sachbearbeiterin Natascha Kotzam melden.

0 21 31 / 56 68 26 | [natascha.kotzam@ekir.de](mailto:natascha.kotzam@ekir.de)

## Möchten Sie Ihren Gemeindebrief elektronisch?

### Kein Problem!

Rufen Sie bitte im Gemeindebüro an,  
oder schreiben Sie eine E-Mail.

[gemeindebuero-neuss@ekir.de](mailto:gemeindebuero-neuss@ekir.de)  
0 21 31 / 56 68 26 oder 0 21 31 / 56 68 40

## WERBUNG IM GEMEINDEBRIEF Wir beraten Sie gern.

[werbung@c-k-n.de](mailto:werbung@c-k-n.de) • [redaktion@c-k-n.de](mailto:redaktion@c-k-n.de)

## Impressum

<i>Herausgeber</i>	Evangelischer Gemeindeverband Neuss Hauptstraße 200 41236 Mönchengladbach
<i>Redaktion Verbandsteil</i>	Sebastian Appelfeller, v.i.S.d.P.
<i>Redaktion Gemeindeteil</i>	Harald Frosch, v.i.S.d.P. Barbara Degen, Mascha Degen, Lara Marie Fischer, Astrid Tiburski, Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Jörg Zimmermann Lektorat: Annelie Kühnel, Ulrike Hegerfeldt, Verena Dziobaka-Spitzhorn, Gudrun Schmid
<i>Satz</i>	Harald Frosch   02131   897262
<i>Bilder</i>	Archiv, Harald Frosch, Martin- Luther-Schule, Jörg Meister, Team Kirchenmusik, Team Grü- ner Hahn, Team Konfi, Team Wei- ßenborn, Verbands-Redaktion, Jörg Zimmermann, Privat
<i>Druck</i>	Das Druckhaus Im Hasseldamm 6 41352 Korschenbroich
<i>Auflage</i>	21.500 Stück   Verband 5.400 Stück   Gemeinde
<i>Papier</i>	Profi silk, FSC®
<i>Nächster Redaktions- schluss</i>	31. März 2022 <a href="mailto:redaktion@c-k-n.de">redaktion@c-k-n.de</a>
<i>Bankver- bindung</i>	Christuskirchengemeinde KD Bank Dortmund: IBAN DE15 3506 0190 1088 3490 47 BIC: GENODE1DKD  Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87 BIC: WELADEDN

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber vorkommen und gehören dem glücklichen Finder.

Ihre **Gemeindebrief-Redaktion**



*oder*



SEIT 1848

**HAHN**

**BESTATTUNGEN**

**BESTATTUNGSVORSORGE**

Damit alles in Ihrem Sinne geschieht

Kommen Sie herein und vereinbaren ein Beratungsgespräch mit uns



Deutsche Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG



Kuratorium Deutsche  
Bestattungskultur

**Tel. Tag und Nacht**  
**(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | [www.hahn-neuss.de](http://www.hahn-neuss.de)



Jesus Christus spricht:

**WER ZU  
MIR KOMMT,  
DEN WERDE ICH  
NICHT ABWEISEN.**

Johannes 6,37

*157. Guller 20*

### Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss	02131 / 56 68 26 (Fax:56 68 49)	Venloer Straße 68
Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung		41462 Neuss
Natascha Kotzam	natascha.kotzam@ekir.de	

### Kindergärten

Armine Simonyan-Dellüller	Drususallee 59	0 21 31 / 2 57 27
Eleni Calaitzidou	Breite Straße 159	0 21 31 / 3 83 56 20
Silvia Tafurt-Loll	Einsteinstraße 196	0 21 31 / 89 95 20
Joanna Holowski	Trockenpützstraße 10	0 21 31 / 3 83 59 80
Rebecca Nußbaum	An der Hammer Brücke 10	0 21 31 / 27 54 70

### Christuskirche / Martin-Luther-Haus

Pfarrer Jörg Zimmermann	Breite Straße 74	0 21 31 / 22 21 52
	joerg.zimmermann@ekir.de	01 71 / 2 62 40 04
Ayganus Dellüller	Drususallee 63	0 21 31 / 2 57 28
(Küster und Hausmeister)	av@c-k-n.de	01 74 / 2 50 08 71

### Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Heidi Kreuels	Venloer Straße 68   41462 Neuss	0 21 31 / 56 68 27
Rieke Manke	familienbildung@diakonie-rkn.de	0 21 31 / 56 68 52

### Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 5 38 88 04
	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	01 77 / 3 05 18 19

### Krankenhausseelsorge

Pfarrerinnen Angelika Ludwig	Grefrather Weg 87	0 21 31 / 54 82 82
Pfarrerinnen Eva Brügge	Klever Straße 94 a	0 21 31 / 98 00 52
Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban		0 21 61 / 3 08 31 91

### Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Werner Kuhn	Einsteinstraße 192	0 21 31 / 8 08 70
(Küster und Hausmeister)	wk@c-k-n.de	01 52 / 38 59 37 75

### Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Zentrale	Venloer Straße 68	0 21 31 / 56 68-0
Schuldnerberatung		56 68-15  18  37  42
Arbeitslosenberatung		56 68 -13  38

### Markuskirche Grefrath

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Trockenpützstraße 14   41472 Neuss	0 21 31 / 8 41 24
	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	0 21 31 / 5 38 88 04

### Haus der Diakonie

Am Konvent 14		
Jugendberatungsstelle		0 21 31 / 2 70 33
Ambulanter Hospizdienst		0 21 31 / 75 45 74
Sozialpsychiatrisches Zentrum		0 21 31 / 53 39 10
Kircheneintrittsstelle	kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de	0 21 31 / 5 33 91 28

### Kirchenmusik

Kantorin Katja Ulges-Stein	Drususallee 63	0 21 31 / 20 57 05
	katja.ulges-stein@ekir.de	

### Fliedner-Haus

Gnadentaler Allee 15		
Diakonie Pflegedienst		0 21 31 / 165-103
Beratungsstelle für Fragen im Alter		0 21 31 / 165-102

### Presbyterium

Dr. Ilmo Pathe	Nehringkamp 23	0 21 31 / 3 86 85 07
(Vorsitzender)	ilmo.pathe@ekir.de	01 72 / 2 53 06 98
Ann-Christin Kaub	Hesemannstraße 1a	01 77 / 2 98 79 55
(Finanzkirchmeisterin)	ann_christin.kaup@ekir.de	
Verena Dziobaka-Spitzhorn	Helmholtzstraße 17	0 21 31 / 89 77 05
(Personalkirchmeisterin)	verena.dziobaka-spitzhorn@ekir.de	01 75 / 5 28 02 99

### Demenzbeauftragte

Petra Körnke		01 62 / 9 01 10 14
--------------	--	--------------------

### Jugend

Mascha Degen	Drususallee 63   Jugendbüro	01 75 / 7 30 64 18
	jugendbuero@c-k-n.de	

### Treff 3

Görlitzer Straße 3   Chantal Macek		0 21 31 / 10 31 95
------------------------------------	--	--------------------

### Pfarrer-Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

### NEWI

Gisela Welbers   info@newi-ev.de		01 73 / 5 36 21 50
----------------------------------	--	--------------------

### Internet

www.evangelisch-in-neuss.de		
-----------------------------	--	--

### Gemeindebrief

redaktion@c-k-n.de		0 21 31 / 89 72 62
--------------------	--	--------------------

### Telefonseelsorge

gebührenfrei		08 00 111 0 111
--------------	--	-----------------

Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa 16.00 | 18.00 Uhr  
 Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr  
 Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa 16.00 | 18.00 Uhr  
 Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr  
 Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr

27.02.22 Estomihi		Zimmermann	Zimmermann mit Chor Harambee
05.03.22	18.00 Tachelesgottesdienst		
06.03.22 Invokavit			Zimmermann
13.03.22 Reminiszere		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth
19.03.22	16.00 Kirche Kunterbunt		
20.03.22 Okuli			Sauer
27.03.22 Lätare		Zimmermann	Zimmermann
02.04.22	18.00 Tachelesgottesdienst		
03.04.22 Judika			Zimmermann
10.04.22 Palmsonntag		Jabs-Wohlgemuth	Zimmermann Jubelkonfirmation
Besondere Veranstaltungen in der Karwoche finden je nach Coronalage gemäß kurzfristiger Ankündigung statt.			
13.04.22	16.00 Kirche Kunterbunt		
14.04.22 Gründonner.	18.00   Zimmermann   mit Abendmahl (wenn möglich)		
15.04.22 Karfreitag		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth
17.00   Karfreitagsmusik   Jabs-Wohlgemuth			
16.04.22 Karsamstag	20.00   Jabs-Wohlgemuth		

17.04.22 Ostersonnt.		Zimmermann	Zimmermann mit Kindergarten
18.04.22 Ostermontag	10.30   Reformationskirche   Babych   Jabs-Wohlgemuth Gemeinsamer Gottesdienst mit der Reformationskirchengemeinde		
24.04.22 Quasimodo.			Zimmermann
30.04.22	18.00   Jabs-Wohlgemuth Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden		
01.05.22 Mis. Domini		Brügge	Zimmerm.   J.-Wohlgem. Pinke Konfirmation
07.05.22			15.00   J.-Wohlgemuth Konfirmation
08.05.22 Jubilate			11.00   J.-Wohlgemuth Konfirmation
15.05.22 Kantate		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth
21.05.22	16.00 Kirche Kunterbunt		
22.05.22 Rogate			Zimmermann
26.05.22 Himneffahrt	10.30   Wiese vor der Reformationskirche   Burdinski Gemeinsamer Gottesdienst mit der Reformationskirchengemeinde		
29.05.22 Exaudi			Jabs-Wohlgemuth
04.06.22	15.00   Jabs-Wohlgemuth Pfingstgottesdienst mit Taufen im Innenhof		
05.06.22 Pfingstsonnt.		Zimmermann	Zimmermann
06.06.22 Pfingstmont.	11.00   Christuskirche   Zimmermann   Babych Gemeinsamer Gottesdienst mit der Reformationskirchengemeinde		

Aufgrund der Coronalage feiern wir bis auf Weiteres kein Abendmahl Das kann und sollte sich möglicherweise wieder ändern und wird aktuell bekanntgegeben.

### Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss      02131 / 56 68 26 (Fax:56 68 49)      Venloer Straße 68  
 Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung      natascha.kotzam@ekir.de      41462 Neuss  
 Natascha Kotzam

### Christuskirche / Martin-Luther-Haus

Pfarrer Jörg Zimmermann      Breite Straße 74      0 21 31 / 22 21 52  
 joerg.zimmermann@ekir.de      01 71 / 2 62 40 04  
 Ayganus Dellüller      Drususallee 63      0 21 31 / 2 57 28  
 (Küster und Hausmeister)      av@c-k-n.de      01 74 / 2 50 08 71

### Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth      Einsteinstraße 194      0 21 31 / 5 38 88 04  
 kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de      01 77 / 3 05 18 19

### Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Werner Kuhn      Einsteinstraße 192      0 21 31 / 8 08 70  
 (Küster und Hausmeister)      wk@c-k-n.de      01 52 / 38 59 37 75

### Markuskirche Grefrath

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth      Trockenpützstraße 14 | 41472 Neuss      0 21 31 / 8 41 24  
 kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de      0 21 31 / 5 38 88 04

### Kirchenmusik

Kantorin Katja Ulges-Stein      Drususallee 63      0 21 31 / 20 57 05  
 katja.ulges-stein@ekir.de

### Presbyterium

Dr. Ilmo Pathe      Nehringskamp 23      0 21 31 / 3 86 85 07  
 (Vorsitzender)      ilmo.pathe@ekir.de      01 72 / 2 53 06 98  
 Ann-Christin Kaub      Hesemannstraße 1a      01 77 / 2 98 79 55  
 (Finanzkirchmeisterin)      ann\_christin.kaup@ekir.de  
 Verena Dziobaka-Spitzhorn      Helmholtzstraße 17      0 21 31 / 89 77 05  
 (Personalkirchmeisterin)      verena.dziobaka-spitzhorn@ekir.de      01 75 / 5 28 02 99

### Jugend

Mascha Degen      Drususallee 63 | Jugendbüro      01 75 / 7 30 64 18  
 jugendbuero@c-k-n.de

### Pfarrer-Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

### Kindergärten

Armine Simonyan-Dellüller      Drususallee 59      0 21 31 / 2 57 27  
 Eleni Calaitzidou      Breite Straße 159      0 21 31 / 3 83 56 20  
 Silvia Tafurt-Loll      Einsteinstraße 196      0 21 31 / 89 95 20  
 Joanna Holowski      Trockenpützstraße 10      0 21 31 / 3 83 59 80  
 Rebecca Nußbaum      An der Hammer Brücke 10      0 21 31 / 27 54 70

### Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Heidi Kreuels      Venloer Straße 68 | 41462 Neuss      0 21 31 / 56 68 27  
 Rieke Manke      familienbildung@diakonie-rkn.de      0 21 31 / 56 68 52

### Krankenhausseelsorge

Pfarrerinnen Angelika Ludwig      Grefrather Weg 87      0 21 31 / 54 82 82  
 Pfarrerinnen Eva Brügge      Klever Straße 94 a      0 21 31 / 98 00 52  
 Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban      0 21 61 / 3 08 31 91

### Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Zentrale      Venloer Straße 68      0 21 31 / 56 68-0  
 Schuldnerberatung      56 68-15 |18 |37 |42  
 Arbeitslosenberatung      56 68 -13 |38

### Haus der Diakonie

Am Konvent 14  
 Jugendberatungsstelle      0 21 31 / 2 70 33  
 Ambulanter Hospizdienst      0 21 31 / 75 45 74  
 Sozialpsychiatrisches Zentrum      0 21 31 / 53 39 10  
 Kircheneintrittsstelle      kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de      0 21 31 / 5 33 91 28

### Flieger-Haus

Gnadentaler Allee 15  
 Diakonie Pflegedienst      0 21 31 / 165-103  
 Beratungsstelle für Fragen im Alter      0 21 31 / 165-102

### Demenzbeauftragte

Petra Körnke      01 62 / 9 01 10 14

### Treff 3

Görlitzer Straße 3 | Chantal Macek      0 21 31 / 10 31 95

### NEWI

Gisela Welbers | info@newi-ev.de      01 73 / 5 36 21 50

### Internet

www.evangelisch-in-neuss.de

### Gemeindebrief

redaktion@c-k-n.de      0 21 31 / 89 72 62

### Telefonseelsorge

gebührenfrei      08 00 111 0 111

Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa 16.00 | 18.00 Uhr  
 Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr  
 Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa 16.00 | 18.00 Uhr  
 Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr  
 Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr

27.02.22 Estomihi		Zimmermann	Zimmermann mit Chor Harambee
05.03.22	18.00 Tachelesgottesdienst		
06.03.22 Invokavit			Zimmermann
13.03.22 Reminiszere		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth
19.03.22	16.00 Kirche Kunterbunt		
20.03.22 Okuli			Sauer
27.03.22 Lätare		Zimmermann	Zimmermann
02.04.22	18.00 Tachelesgottesdienst		
03.04.22 Judika			Zimmermann
10.04.22 Palmsonntag		Jabs-Wohlgemuth	Zimmermann Jubelkonfirmation
Besondere Veranstaltungen in der Karwoche finden je nach Coronalage gemäß kurzfristiger Ankündigung statt.			
13.04.22	16.00 Kirche Kunterbunt		
14.04.22 Gründonner.	18.00   Zimmermann   mit Abendmahl (wenn möglich)		
15.04.22 Karfreitag		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth
17.00   Karfreitagsmusik   Jabs-Wohlgemuth			
16.04.22 Karsamstag	20.00   Jabs-Wohlgemuth		

17.04.22 Ostersonnt.		Zimmermann	Zimmermann mit Kindergarten
18.04.22 Ostermontag	10.30   Reformationskirche   Babych   Jabs-Wohlgemuth Gemeinsamer Gottesdienst mit der Reformationskirchengemeinde		
24.04.22 Quasimodo.			Zimmermann
30.04.22	18.00   Jabs-Wohlgemuth Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden		
01.05.22 Mis. Domini		Brügge	Zimmerm.   J.-Wohlgem. Pinke Konfirmation
07.05.22			15.00   J.-Wohlgemuth Konfirmation
08.05.22 Jubilate			11.00   J.-Wohlgemuth Konfirmation
15.05.22 Kantate		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth
21.05.22	16.00 Kirche Kunterbunt		
22.05.22 Rogate			Zimmermann
26.05.22 Himneffahrt	10.30   Wiese vor der Reformationskirche   Burdinski Gemeinsamer Gottesdienst mit der Reformationskirchengemeinde		
29.05.22 Exaudi			Jabs-Wohlgemuth
04.06.22	15.00   Jabs-Wohlgemuth Pfingstgottesdienst mit Taufen im Innenhof		
05.06.22 Pfingstsonnt.		Zimmermann	Zimmermann
06.06.22 Pfingstmont.	11.00   Christuskirche   Zimmermann   Babych Gemeinsamer Gottesdienst mit der Reformationskirchengemeinde		

Aufgrund der Coronalage feiern wir bis auf Weiteres kein Abendmahl Das kann und sollte sich möglicherweise wieder ändern und wird aktuell bekanntgegeben.